

»Auff Hochzeitlichen Ehrentag ... seines großgünstigen Herrn vnd Hochgeehrten Freundes«

Joseph Avenarius, Heinrich Schütz und das Konzert SWV 20

Joshua Rifkin

Die Persönlichkeiten, für die Heinrich Schütz seine Gelegenheitswerke schrieb, bleiben in mehreren Fällen noch unerforscht. Dies trifft insbesondere auf die älteste bekannte Komposition dieser Art, das Konzert *Die Wort Jesus Syrach: Wohl dem, der ein tugendsam Weib hat* (SWV 20)¹. Laut Aussage des Originaldruckes (vgl. Abbildung 1) entstand das Stück zur Vermählung des »Hochgeehrten Freundes« Joseph Avenarius mit der »in Ehren geneigten Freundin« Anna Dorothea Görlitz am 21. April 1618 in Dresden². Als kennzeichnend für die Forschungslage kann gelten, dass die Literatur den Nachnamen der Braut immer wieder als »Börlitz« wiedergegeben hat³. Freilich lässt sich auch heute nur wenig über sie ermitteln⁴. Zum Bräutigam aber liegen reichliche Nachrichten vor, die nicht zuletzt Aufschlüsse über sein Verhältnis zu Schütz ermöglichen.

Joseph Avenarius entstammte einer Familie, die ursprünglich Habermann hieß. Der Großvater väterlicher Seite, Johann Habermann (1516–1590), erlangte als Theologe und vor allem als Verfasser des beliebten Gebetbuchs *Christliche Gebette für allerley Not und Stende der gantzen Christenheit* einen beträchtlichen Ruf⁵. Besaß die Familie somit einen nicht unerheblichen Sozialstatus, so lässt sie nicht weniger auch eine musikalische Veranlagung erkennen. Einer der Söhne Johann Habermanns, Philipp Avenarius (1552–1618), wirkte an verschiedenen Orten als Organist und trat überdies als Komponist hervor⁶.

1 Vgl. SGA 14 (1893), S. XIII und 109–126. Die vorliegende Arbeit entstand im Zusammenhang mit der Edition von Schütz' Hochzeitsmusiken in NSA 29; eine reduzierte Fassung erscheint dort im Vorwort. Die im Folgenden als »Dok. 1« usw. bezeichneten Quellentexte befinden sich im Anhang, S. 82–102; zur Kennzeichnung von Quellenfundorten dienen die auf S. 82f. erklärten Sigeln. Quellenzitate im Hauptteil geben lateinische Schrift durch Kursive wieder, schließen sich sonst den für den Anhang geltenden Übertragungsregeln (vgl. S. 84) an. Der Verweis auf alte Druckschriften erfolgt in modern normalisierter Form, verzichtet also auf typographische Differenzierung und zieht durch Zeilenwechsel geteilte Wörter zusammen, bewahrt bei Folioangaben allerdings die originale Schreibweise; Angaben zur Drucklegung ergänzen im Einzelfall stillschweigend Druckort, Vornamen von Drucker oder Verleger (»Typis Grosianis« = Henning Grosse usw.) und – solange dies sich bei Gelegenheitsschriften eindeutig aus dem Ereignis ergibt – Druckjahr. Wertvollen Rat bei der Übertragung der Dokumente verdanke ich Leo Franc Holford-Strevens.

2 Vgl. Dok. 25.

3 Vgl. Joshua Rifkin, Kurt Gudewill u. a., Art. *Schütz, Heinrich*, in: New GroveD 17, S. 1–37, hier S. 6 und 24, demgegenüber Schütz Dok, S. 67.

4 Vgl. unten S. 74.

5 Zu Johann Habermann vgl. unter anderem Friedrich Wilhelm Bautz, Art. *Habermann*, in: Biographisches-Bibliographisches Kirchenlexikon 2 (1990), Sp. 419, auch Martina Voigt (Bearb.), unter Verwendung von Vorarbeiten von Ernst Schubert, *Die Inschriften der Stadt Zeitz*, Wiesbaden 2001 (= Die Deutschen Inschriften 52), S. 121–123 (Nr. 183).

6 Zu Philipp Avenarius vgl. Christoph Lickleder, Art. *Avenarius, Philipp*, in: MGG2, Personenteil 1 (1999), Sp. 1203f.; die dortige Angabe, er habe als Superintendent in Zeitz gewirkt, dürfte allerdings auf einer Verwechslung

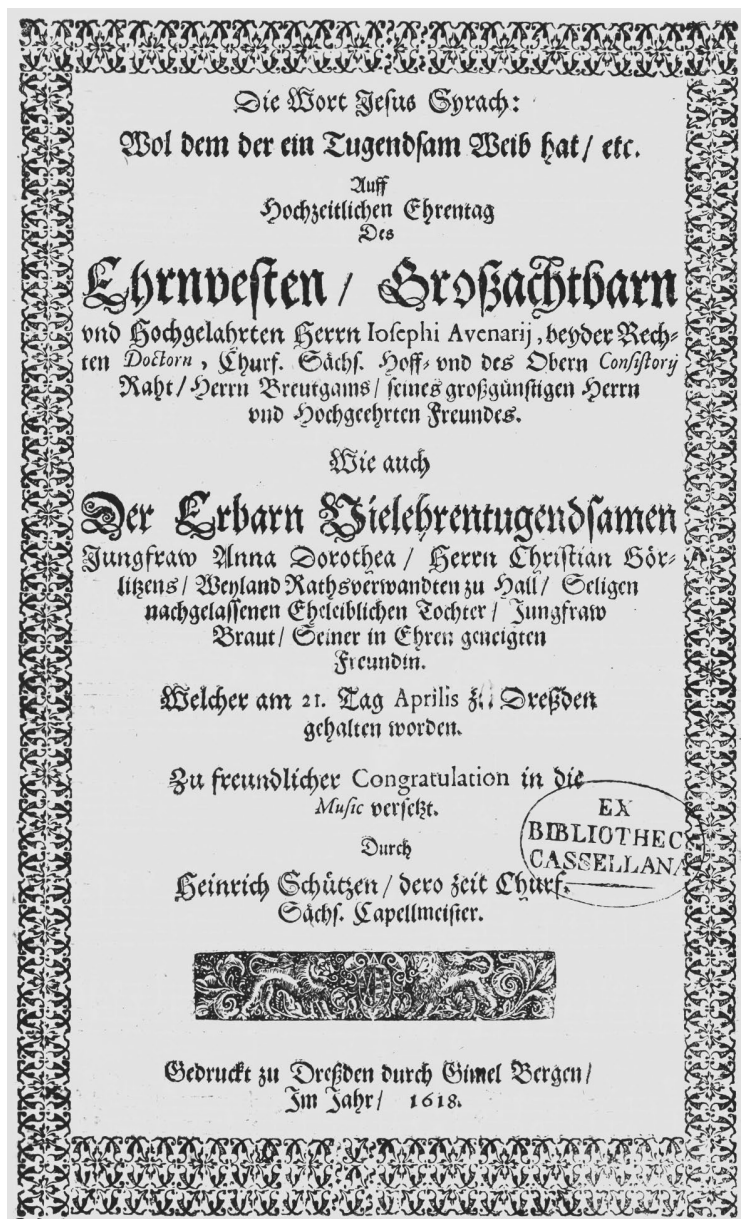


Abbildung 1: Heinrich Schütz, *Die Wort Jesus Sprach. Wohl dem, der ein tugendsam Weib hat* (SWV 20), Titelseite (Dok. 25), Universitätsbibliothek Kassel – Landesbibliothek und Murhardsche Bibliothek der Stadt Kassel 2° Mus. 32a

mit Johann Habermann beruhen – in der hier als Dok. 7 verzeichneten Motette aus dem Jahr 1608 nennt er sich einfach »*Musicus*«.

Ein weiterer Sohn, auch Joseph Avenarius genannt (1550–1631), wirkte in Saalburg als Kantor und in Öhringen 15 Jahre als Hoforganist, bevor er sich als Gastwirt in Jena etablierte; 1595 trug er folgendes Distichon in ein Stammbuch ein:

Musica musarum tenet vna à nomine nomen,
Quisquis amas musas, musicus esse velis.⁷

Bei dem um 1641 gestorbenen Thomas Avenarius, Kapellmeister der Grafen von Büнау, Organist in Hildesheim und Verfasser einer Beschreibung des für Schütz belangvollen Dresdner Kaiserbesuchs von 1617, legen die wenigen erhaltenen Lebensdaten den Verdacht nahe, es könnte sich um einen Sohn des ebenfalls nur lückenhaft belegten Philipp gehandelt haben⁸. Möglicherweise bestand sogar eine entfernte Verwandtschaft mit dem späteren Komponisten Franz Johann Habermann (1706–1783), aus dessen Messendruck *Philomela pia* Händel thematisches Material schöpfte, stammte doch dieser Habermann aus Eger, dem Geburtsort von Johann Habermann⁹.

Über die Lebensdaten des mit Schütz verbundenen Joseph Avenarius informiert in erster Linie seine Leichenpredigt (Abbildung 2)¹⁰. Wie dort erzählt, kam er am 7. Juli 1579 »zu Mühlau zwischen Penigk vnd Kemnitz« – im mittelsächsischen Mühlau also – als Sohn des Pfarrers Jeremias Habermann (1551–1627) und dessen Frau Sibylla Beran von Heuffelberg (1550–1611) zur Welt¹¹. Er besuchte ab 1589 die Schule in Zeitz, wo die Nachkömmlinge von Johann Habermann zum größten Teil wohnten, dann ab 1593 die Nikolaischule in Leipzig¹². Im Wintersemester 1596 ließ er sich an der Universität Leipzig immatrikulieren; im Wintersemester des folgenden Jahres wechselte er an die Universität Jena über, wo er »5. Jahr auff einander viel | gelehrte *Præceptores* gehabt in *Philosophicis*, vnd in *Ju- | re*«¹³. Während dieser Zeit hat

7 Den Haag, Koninklijke Bibliotheek, 131 E 7, fol. 423^v (*Album amicorum* von Johann Maior aus Nürnberg, Jena, 18. August 1595); eine Quelle der Sentenz habe ich nicht nachweisen können. Zum älteren Joseph Avenarius vgl. Dok. 43, auch Voigt (wie Anm. 5), S. 122 (Nr. 183), die allerdings seine Tätigkeit als Musiker und Gastwirt in umgekehrter Reihenfolge anführt. Der Eintrag dürfte kaum vom damals 16jährigen Adressaten des Schützschen Hochzeitskonzerts stammen, zumal dieser 1595 in Leipzig zur Schule ging (vgl. weiter unten); außerdem stimmt die Schrift nicht mit dem einzigen bekannten autographen Dokument unseres Joseph Avenarius (vgl. Abbildung 2) überein.

8 Zu Thomas Avenarius vgl. Eberhard Möller, *Schütz und das Jahr 1617*, in: Schütz-Konferenz Dresden 1985, Tl. 1, S. 69–80, speziell S. 72 und 78, Anm. 12, sowie Schütz Quellen, S. 18–20. Weder für Philipp noch für Thomas Avenarius lässt sich eine Leichenpredigt nachweisen. Aufschluss über sie gäbe wohl ein Stammbaum der Familie Avenarius, der laut Voigt (wie Anm. 5), S. 122 f., Anm. 5 und 8, ferner S. 187, Anm. 4, und 189, Anm. 3, im Stiftsarchiv Naumburg erhalten ist; allerdings teilt mir Matthias Ludwig vom Stiftsarchiv Naumburg freundlicherweise mit, dass dieses Dokument zur Zeit unauffindbar bleibt. Als Vater kommt auf jeden Fall der ältere Joseph Avenarius nicht in Frage, dessen einziger Sohn Johann hieß; vgl. Dok. 44.

9 Vgl. Undine Wagner, Art. *Habermann, Franz Johann*, in: MGG2, Personenteil 8 (2002), Sp. 354 f., auch Milan Potolka, Art. *Habermann, Franz*, in: New GroveD2, Bd. 10, S. 636 f.

10 Vgl. Dok. 49, fol. C^r–D 2^v.

11 Vgl. ebd., fol. C^v, sowie näher zu den Eltern Dok. 37, insbesondere Titelseite, fol. [E iv]^v–F ij^r (S. 36–39) und F iij^r (S. 41), auch zum Geburtsjahr der Mutter [http://gaebler.info/phpgedview/individual.php?pid=I1160&ged=cg.ged.](http://gaebler.info/phpgedview/individual.php?pid=I1160&ged=cg.ged), dessen Quelle mir allerdings unbekannt bleibt; vgl. aber Anm. 8. Die Jenaer Matrikel (vgl. weiter unten sowie Dok. 2) bezeichnet Avenarius als »*Milavensis*«, in Leipzig dagegen heißt er »*Cicensis*« (vgl. Dok. 1).

12 Vgl. Dok. 49, fol. C^v.

13 Vgl. Dok. 1 und 2 sowie Dok. 49, fol. C^r–C 2^r. Die Leichenpredigt erwähnt die Leipziger Immatrikulation nicht, gibt dafür als Beginn der Jenaer Studienzeit »*Anno 96.*« an, hat also wohl die beiden Studien miteinander verschränkt.

er an einer gefeierten Reihe von Disputationen über die Pandekten teilgenommen, die der künftige Jurist und Staatsmann Philipp Heinrich von Hoen (1576–1649) abhielt und 1601 verlegte¹⁴.



Abbildung 2: Leichenpredigt für Joseph Avenarius (Dok. 49), Titelseite, Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz, Ee 700-122

Dass der Aufenthalt in Jena tatsächlich fünf Jahre gedauert hat, bleibt angesichts der weiteren Erzählung der Leichenpredigt glaubhaft.

¹⁴ Vgl. Dok. 3. Zu Hoen und den Disputationen vgl. in erster Linie Manger, Art. *Hoen, Philipp Heinrich von*, in: ADB 12 (1880), S. 550 f.; zum Disputationswesen vgl. grundlegend Ewald Horn, *Die Disputationen und Promotionen an den deutschen Universitäten, vornehmlich seit dem 16. Jahrhundert*, Leipzig 1893 (=Beihefte zum Centralblatt für Bibliothekswesen 11), auch Fritz Husner, *Verzeichnis der Basler medizinischen Universitätschriften von 1575–1829*, in: Karl Reucker (Hrsg.), *Festschrift für Jacques Brodbeck-Sandreuter [...] zu seinem 60. Geburtstag*, Basel 1942, S. 137–269, hier S. 141–149, und, besonders anschaulich, Heinz Entner, *Paul Fleming. Ein deutscher Dichter im Dreißigjährigen Krieg*, Leipzig 1989, S. 85 f.

Im Jahr 1603, »von Jehna wiederumb gen Leipzig | gezogen«, wurde Avenarius »*Præceptor*« von zwei Söhnen der Adelsfamilie Vitzthum von Eckstädt, »welche er ein Jahr zu Hause« – offenbar im Thüringer Schloss Kannawurf – »vnd hernach zu Leipzig *in Ju- | re* fleissig *instituir*t hat«¹⁵. Im Januar 1605 kam durch den Tod von einem der Brüder diese Tätigkeit zu Ende; eine Gedenkschrift zur Ehre des Verstorbenen enthält ein Trauergedicht von Avenarius¹⁶. In der Folgezeit hat Avenarius einen anderen »seiner Di = | scipel«, den Junker Georg Heinrich von Draschwitz, nach dessen Familiensitz in Oderwitz begleitet, um im Juli 1605 zu einer umfangreichen Kavaliertour aufzubrechen¹⁷. Der Hinweg führte zunächst über Marburg, Gießen, Frankfurt, Mainz und Köln nach Straßburg, wo Avenarius »fürnehmen *Studiosis* die *Institutiones juris* gelesen hat«; im Juli 1606 ging es weiter über Lothringen und die Champagne nach Paris und Orléans, »da er von der teutschen *Nation* in der *Seniorem Ordinem honoratum* aufgenommen«, dann von Orléans durch »die fürnembsten Städte« nach England¹⁸. Die Rückreise brachte das Paar nach Lyon, ab April 1607 ferner durch Lausanne, Bern, Zürich, Konstanz, Ulm, Nürnberg »vnd alsdann wieder anheim«: Ende Mai kam Avenarius »frisch vnd gesund« mit Draschwitz nach Oderwitz zurück und ging »dann zu seinem Vater«¹⁹.

Nach seiner Rückkehr drehte sich Avenarius' Leben zunächst wieder um Leipzig. Dort hat er am 20. März 1608 »eheliche Verlob = | nis gehalten mit seiner ersten Hausfrawen einer Wittben / | Frawen Ursulen / Herrn Johann Bachmans / seligen / ei = | nigen Tochter«²⁰. Laut ihrer Leichenpredigt hatte die Braut bei dem ersten Ehemann Johann Schwartz »viel Vngemach [...] außste = | hen« müssen²¹. Im Sommer folgte ein kurzer Aufenthalt in Jena, wo Avenarius am 13. August seine Abschlussdisputation abhielt und drei Tage später zusammen mit Heinrich Gebhard, der unter dem Pseudonym Wesener als Autor theologischer, juristischer und politischer Schriften bekannt werden sollte, »das | *Doctorat in utroque jure* ehrlich erlanget«; zur Promotionsfeier widmeten ihm nicht allein Jenaer Professoren und Studenten Gedichte, sondern auch Philipp Avenarius eine sechsstimmige Motette²². Die Eheschließung mit Ursula Schwartz fand in Leipzig am 8. November 1608 statt; zum Ereignis erschien noch ein Gedichtband, diesmal von Leipziger Freunden und Kollegen²³. Im folgenden Sommer zog der Brautvater, ein Mitglied des Stadtrats in Halle, nach dem Tod seiner Frau zum Ehepaar²⁴. Ohne Betrübnis verlief das Leben der beiden nicht: »Ein grosses Creutz«, erzählt die Leichenpredigt für Ursula Avenarius,

hat sich | bey jhr ereignet [...] da sie jhren ersten Sohn mit höchster Gefahr jres | Lebens todt zur Welt geboren / von jhren Töchterlein / | das eine lenger nicht als 2. Monat / das ander biß an den | vierdten Monat geleet.²⁵

15 Dok. 49, fol. C 2^r.

16 Vgl. ebd., sowie Dok. 4.

17 Vgl. Dok. 49, fol. C 2^r; und Dok. 13.

18 Vgl. Dok. 49, fol. C 2^r.

19 Ebd., fol. C 2^{r-v}.

20 Ebd., fol. C 2^r; vgl. auch Dok. 9 sowie zu Johann Bachmann Dok. 18.

21 Dok. 21, fol. C iij^v.

22 Vgl. Dok. 49, fol. C 2^r (Zitat), sowie Dok. 5–9 und Dok. 21, fol. C iii^v–[C iv]^r.

23 Vgl. Dok. 49, fol. C 2^r; und Dok. 10.

24 Laut Dok. 18, fol. E iij^v, hat Johann Bachmann vor seinem Tod am 26. Juli 1616 »ins 7. Jahr« bei Joseph und Ursula Avenarius gelebt; seine Frau starb am 11. August 1609 (ebd., fol. [E iv]^v).

25 Dok. 21, fol. [C iv]^r; vgl. auch Dok. 18, sowie Dok. 49, fol. C 3^r.

Vom Dezember 1608 bis Juli 1610 hielt Avenarius auf Veranlassung von zwei Söhnen des einflussreichen kursächsischen Geheimen Rats und Oberhofrichters Esaias von Brandenstein eine Privatvorlesung über die Pandekten; danach »hat er sein Haus zu Leip = | zig verkaufft / vnd sich [...] gen Zeitz gewendet / in dem | Vorsatz«, dort als Rechtsanwalt zu »*practiciren*, vnd sein Leben [...] zu = | bringen«²⁶. Dieser Plan sollte sich nicht verwirklichen; denn wie weiter erzählt, »ist er | auff *commendation* vnd Vorschlag« von Esaias von Brandenstein und dem ebenfalls einflussreichen Hofrat und Kanzler Bernhard von Pölnitz »zum Churf. S. Hoff = vnd *justitien* Raht ehrlich | beruffen worden / da er sich [...] zu Zeitz kaum ein wenig | eingerichtet hatte«²⁷. Avenarius zog Ende Dezember 1611 nach Dresden, um »bald nach dem newen | Jahr Anno 1612. solche Rahtsbestellung zu bedienen«²⁸. Seine Karriere am kurfürstlichen Hof verlief mit spürbarem Erfolg. Am 17. Januar 1616, nach knapp vier Jahren im Amt, wurde er »*Assessor* [...] des Churf. S. Ober*Con* = | *sistorii* zu Dreßden«²⁹. Wiederum nach vier Jahren wurde ihm am 12. Mai 1620 der ehrenvolle Antrag zuteil, Kanzler des Naumburgischen Stifts in Zeitz zu werden³⁰. Avenarius nahm »vom Churfürsten zu | Sachsen den letzten *Junii* selbst seinen vnterthänigsten | Abschied«; seinen Weggang aus Dresden bedachten der Oberhofprediger Matthias Hoë von Hoënegg sowie der Dichter und Jurist Otto Melander mit Gedichten³¹. Am 10. Juli 1620 fand die Investitionsfeier zum neuen Amt in Zeitz statt³². Noch im selben Jahr ließ er als Akt familiärer Pietät die Grabplatte des Großvaters Johannes Habermann renovieren³³.

Avenarius' erste Frau starb am 16. Juli 1617³⁴. In seiner Leichenpredigt heißt es, er habe

folgendes Jahr 20. *Aprilis* sich | anderweit in den Ehestand begeben / mit der damals Er = | barn vnd Ehrentugendsamen Jungfrawen Anna Doro = | thea / eines fürnehmen Manns zu Hall in Sachsen / Herrn | *Christiani* Görlitzen / seligen angedenckens / hinterbliebe = | nen Tochter.³⁵

Das genannte Tagesdatum steht im Widerspruch sowohl zur Titelseite von SWV 20 als auch zu einer gleichzeitig erschienenen Gratulationsschrift der Jenaer Freunde, die übereinstimmend den 21. April nen-

26 Ebd., fol. C 2^v, sowie Dok. 11 und 12. Zu Esias von Brandenstein (1567–1623) vgl. u. a. Martina Schattkowsky, *Zwischen Rittergut, Residenz und Reich. Die Lebenswelt des kursächsischen Landadligen Christoph von Loß auf Schleinitz (1574–1620)*, Leipzig 2007 (= Schriften zur sächsischen Geschichte und Volkskunde 20), S. 166 und 172.

27 Dok. 49, fol. C 3^v. Zu Bernhard von Pölnitz (1569–1628) vgl. *Exequiæ Pölnitzianæ [...] bey dem [...] Leichen-Begängniß / des [...] Bernharden von Pölnitz [...]*, Altenberg: Fürstliche Druckerey, Johann Meuschke 1628, D-Bsb Ee 700-2579 und viele weitere Exemplare, Parallelausgabe Leipzig: Gregor Ritzsch 1628, D-Dl Hist.Sax.D.546,6; D-GÖs Th XVI 2462; D-W Lpr. Stol. 18056; D-W Xa 1:28 (17), ferner <http://www.oberpoellnitz.de/vonpoellnitz-personen/bernhard-v-poellnitz/index.html> (2. Februar 2015) sowie Anm. 59 und 60.

28 Dok. 49, fol. C 3^v.

29 Ebd. Zum Oberkonsistorium vgl. die anschauliche Darstellung bei Tanya Kevorkian, *Baroque Piety. Religion, Society, and Music in Leipzig, 1650–1750*, Aldershot 2007, S. 108–114. Das Konsistorium bestand aus fünf Mitgliedern: zwei Geistlichen – darunter der Oberhofprediger –, zwei Juristen und einem Präsidenten; vgl. ebd., S. 111 f., auch unten, Anm. 46 und Dok. 14, 26–28.

30 Vgl. Dok. 49, fol. C 3^v.

31 Vgl. ebd., sowie Dok. 30 und 31.

32 Vgl. Dok. 49, fol. C 3^v.

33 Vgl. Dok. 32.

34 Vgl. Dok. 21, Titelseite und fol. D 2^v.

35 Dok. 49, fol. C 3^v. Die Leichenpredigt nennt das Todesdatum von Ursula Avenarius nicht, sagt nur irreführend, es fielen »bald« nach dem am 17. Juli 1616 erfolgten Tod des Schwiegervaters.

nen³⁶. Über Anna Dorothea Görlitz gewähren die Quellen außer Namen und Stand des Vaters nichts: Dieser, der noch 1616 lebte, gehörte wie Avenarius' erster Schwiegervater Johann Bachmann dem Hallenser Stadtrat an; wohl handelt es sich bei ihm auch um jenen Christian Görlitz aus Halle, der sich im Sommersemester 1575 in Leipzig immatrikulierte³⁷. Möglicherweise hatte Avenarius seine Braut oder deren Vater über Johann Bachmann kennengelernt. Aus der Ehe von Joseph und Anna Avenarius gingen fünf Söhne hervor, von denen aber nur zwei, neben der Mutter, den Vater überlebten – einer starb knapp zwölf Tage vor ihm³⁸.

Avenarius selbst starb in der Nacht vom 12. zum 13. November 1632³⁹. Schon in Dresden oft von Krankheiten geplagt, geriet er ab 1627 in zunehmend schlechteren Gesundheitszustand;

es hat ihm auch das Gesichte [...] sehr abgelegt / also / daß er an Verrichtung | seines Ampts nicht wenig ist verhindert worden / darumb || auch vnser gnädigster Churfürst vnd Herr auff sein vntr = | thänigst *suppliciren* ihm einen ViceCantzler zugeordnet | hat⁴⁰.

Die Verwüstung von Zeitz durch Tillys Armee am 30. August 1631 traf ihn besonders schwer: Nicht nur musste er beträchtliche materielle Einbußen hinnehmen, sondern eine grausame Folterung hinterließ Schäden »am gantzen Leibe / vnd sonderlich am | Gesicht«, von denen er sich nie erholte⁴¹. Er ließ sich in der Pfarrkirche St. Michael zu Zeitz neben seinem Großvater begraben⁴². Das nicht mehr bestehende Grabmal trug eine Inschrift (vgl. Abbildung 3), die in Übersetzung lautet:

Im Jahr 1632 am 13. Tag des November sagte der höchst unruhigen Welt Lebewohl und ging heim zu seinen Vätern der in der Religion der lauterste, in seiner Würde großartig, in der Rechtswissenschaft der berühmteste, in den Tugenden und in den Gaben des Geistes der edelste war: Herr Joseph Avenarius, Doktor beider Rechte und hochverdienter Kanzler des Bistums Naumburg-Zeitz, nachdem er in öffentlichen Ämtern acht Jahre in Dresden und zwölf Jahre in Zeitz, in der Ehe 24 und in seinem Alter 53 Jahre, 18 Wochen und zwei Tage gelebt hat. Von nun an erwartet er, zusammen mit den Heiligen, auf immer den zu genießenden ewigen Lohn Christi.

Während ganz Meißen vom Schicksal von allen Seiten mit Krieg überzogen wird, wird mir der Tod, auch wenn er bitter ist, doch zum freundlichen Los.

Des Körpers Überreste deckt dieser Stein, der Geist bewohnt den Himmel, und er ist dazu bestimmt, sich an Deinen Gütern, gütiger Christus, zu sättigen.⁴³

36 Vgl. Dok. 24 und 25. Die Titelseite von SWV 20 nennt das Jahr nicht, doch geht es aus dem Druckdatum hervor. Wahrscheinlich gab es auch eine entsprechende Festschrift von Dresdner Seite, die sich nicht erhalten hat.

37 Vgl. Dok. 24 und 25, sowie *MEDITATIONES PASCHATIS CHRISTIANI ANASTASIMI. Christliche Ostergedanken* [...] *Durch M. PAULUM RÖBERUM* [...], Halle: Peter Schmidt, Joachim Krusicke 1616, fol. [A1]^v, D-DlTheol. ev.asc.255.b.misc.4; D-W C 134.4° Helmst. (5); D-W 251.50 Theol. (1), ferner Georg Erler (Hrsg.), *Die jüngere Matrikel der Universität Leipzig 1559–1809. Als Personen- und Ortsregister bearbeitet und durch Nachträge aus den Promotionslisten ergänzt*, Leipzig 1909, Bd. 1: *Die Immatrikulationen vom Wintersemester 1559 bis zum Sommersemester 1634*, S. 423.

38 Vgl. Dok. 49, fol. C 3^v; sowie Dok. 47 und 48.

39 Zur Frage des Todesdatums vgl. Dok. 49 und 50.

40 Dok. 49, fol. [C 4]^{r-v}; vgl. auch Anm. 55.

41 Vgl. Dok. 49, fol. [C 4]^v; zur Folterung von Avenarius vgl. insbesondere Dok. 46, zur Plünderung von Zeitz Dok. 45, S. 74–80.

42 Vgl. Dok. 49, Titelseite.

Das hohe Ansehen, das Joseph Avenarius zu Lebzeiten genoss, lässt sich nicht allein an den Ämtern ermes- sen, die er bekleidete, sondern auch an der Zahl der Schriften juristischen, philosophischen und theolo- gischen Inhalts, die ihn als Widmungsempfänger nennen⁴⁴. Schütz' Hochzeitskonzert darf als eines der frühesten Zeugnisse solcher Wertschätzung gelten. Über den Hintergrund des Werkes weiß man zwar nichts Näheres; doch gab es offensichtlich mannigfaltige Verbindungslinien zwischen Avenarius und dem Komponisten⁴⁵. Als Mitglied des kurfürstlichen Oberkonsistoriums gehörte Avenarius zum eng- sten Kreis um Schütz' unmittelbaren Vorgesetzten, den Oberhofprediger Hoë von Hoënegg⁴⁶. Gibt es

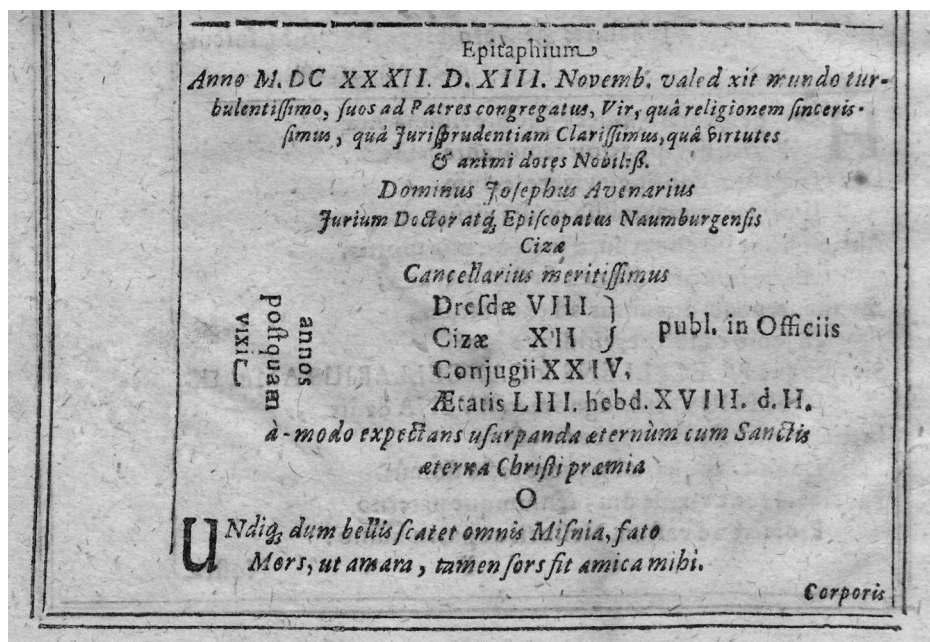


Abbildung 3: Leichenpredigt für Joseph Avenarius (Dok. 49), fol. F', Ausschnitt, Gotha, Forschungs- und Landesbibliothek, LP F 8° V, 27 (36)

43 Übersetzung nach Voigt (wie Anm. 5), S. 188; zum Originaltext vgl. Dok. 50.

44 Vgl. Dok. 15, 19–20, 22–23, 26–29, 33, 35–36, 38–42 und 45. Freilich hängen die Widmungen nicht zuletzt mit den Ämtern zusammen; insbesondere richten sich die von Dok. 26 und 28 weniger an die genannten Individuen als an das Dresdner Oberkonsistorium als solches (vgl. Anm. 29), dessen Mitglieder alle auch zu den Widmungsempfängern von Dok. 27 gehören.

45 Ob Avenarius wie Schütz der Gemeinde der Kreuzkirche angehörte, erscheint allerdings fraglich, da er, soweit bekannt, seine Familienmitglieder in der Frauenkirche (vgl. Dok. 16) oder der Sophienkirche (vgl. Dok. 18 und 21) begraben ließ. Immerhin hielt die Leichenpredigt bei drei der betreffenden Beisetzungen der Kreuzkirchen-Diakonus Paul Reich (Dok. 16 und 18). Auch Samuel Rüling, der den Tod von Avenarius' Schwiegervater Johann Bachmann mit einem Gedicht bedachte (vgl. unten, S. 76, und Dok. 18), könnte auf eine Verbindung zur Kreuzkirche hinweisen. Schütz' Hochzeitskonzert (vgl. Dok. 25) erwähnt den Ort der Trauung nicht.

46 Vgl. Anm. 29. Zum Verhältnis zwischen Kapellmeister – einem Amt, das Schütz zur Zeit des Konzerts SWV 20 noch nicht formal, wohl aber dem Wesen nach bereits inne hatte (vgl. Wolfram Steude, *Schütz-Miscellanea*, in: S**J** 28 [2006], S. 123–140, hier S. 123–127, ferner Rifkin und Gudewill [wie Anm. 3], S. 5, sowie Werner Breig, Art. *Schütz*,

auch keinen Grund zur Annahme, Schütz habe Philipp Avenarius persönlich gekannt, so dürfte schon die Tatsache, dass Joseph Avenarius einen Komponisten und einen Organisten zum Onkel hatte, freundschaftliche Kontakte begünstigt haben; und stammte Thomas Avenarius tatsächlich aus derselben Familie, dann böte dessen Dresdner Besuch im Sommer 1617 zweifellos Gelegenheit zu Begegnungen privater Art. Möglicherweise bestand überdies eine gemeinsame Bekanntschaft mit dem Meißner Kantor und künftigen Vizekapellmeister Schütz', Zacharias Hestius: Unter den Gratulationsgedichten zu dessen Hochzeit im November 1616 findet sich eines von Avenarius' Vetter Johann Avenarius, der zu dieser Zeit bei seinem Cousin in Dresden wohnte⁴⁷. Einen Berührungspunkt stellte vielleicht auch die Familie Hanitzsch dar, der Schütz' künftige Schwiegermutter Anna Wildeck entstammte und bei der der Komponist offenkundig seine erste Dresdner Wohnung bezog: Im Juni 1616 trugen sich Schütz und Joseph Avenarius – freilich nicht am selben Tag – ins Stammbuch von Gottfried Hanitzsch, kurfürstlich-sächsischem Amtmann von Hohnstein und Lohmen, ein (Abbildung 4)⁴⁸.

Nicht weniger beachtenswert erscheint, dass ein Druck aus den letzten Monaten von 1616 mit Leichenpredigten für Avenarius' Schwiegervater Johann Bachmann und seine zweite Tochter Kondolenzgedichte von drei Personen enthält – dem kurfürstlichen Sekretär Johannes Seussius, dem Leipziger Advokaten Paul Froberg sowie dem Dresdner Pfarrer und ehemaligen Kreuzkantor Samuel Rüling –, die auch Epigramme zu Schütz' *Psalmen Davids* von 1619 (SWV 22–47) beisteuerten⁴⁹. Von Seussius liegt ferner ein Gedicht auf den Tod von Ursula Avenarius vor⁵⁰. Besonderes Interesse könnte auch Froberg beanspruchen, den Avenarius aus Leipzig gekannt haben dürfte⁵¹. Bereits 1612 kommt er in musikalischem Zusammenhang als Verfasser eines Lobgedichts zur *Cithara sacra* des Lautenisten Matthäus Reymann vor;

Heinrich, in: MGG2, Personenteil 15 [2006], Sp. 358–409, hier Sp. 361, und Schütz Dok, S. 64.) – und Oberhofprediger vgl. Eberhard Schmidt, *Der Gottesdienst am Kurfürstlichen Hofe zu Dresden. Ein Beitrag zur liturgischen Traditionsgeschichte von Johann Walter bis zu Heinrich Schütz*, Göttingen 1961 (= Veröffentlichungen der Evangelischen Gesellschaft für Liturgieforschung 12), S. 180.

47 Vgl. *Honorarium chartaceum* [...] *M. ZACHARLÆ HESTIO* [...] *Et* [...] *CONCORDIÆ* [...] *ANDREÆ POTITZ-SCHERI* [...] *filie, Novis Sponsis* [...], Freiberg: Georg Hoffmann 1616, fol. G 4^r, D-W Xb 7316; D-Z 9.5.14.(23). Zu Hestius vgl. Schütz GBr, S. 350 f., Anm. 214, sowie Schmidt (wie Anm. 46), S. 170, 172 und 179; zu Johann Avenarius und seiner Beziehung zu Joseph Avenarius vgl. Dok. 44.

48 Vgl. Dok. 17. Zu Gottlieb Hanitzsch und zum Verhältnis zwischen Schütz und der Familie Hanitzsch vgl. Wolfram Steude, *Das Grab von Heinrich Schütz in der alten Dresdner Frauenkirche*, in: SJB 20 (1998), S. 155–164, speziell S. 160 f.; Klaus Petzoldt, *Das Schicksal des Grabes von Heinrich Schütz*, in: Sagittarius 4 (1973), S. 34–43, speziell S. 37 f.; Werner Breig, *Die Stammbucheinträge von Heinrich Schütz*, in: SJB 29 (2007), S. 81–109, hier S. 88 f.; Schütz Dok, S. 44 f.

49 Vgl. Dok. 18, Kommentar, sowie NSA 26, S. XXII–XXV, oder Schütz Quellen, S. 28–30. Epigramme von Seussius und Rüling finden sich ferner in den *Cantiones sacrae* (SWV 53–93) von 1625; vgl. Heide Volckmar-Waschk, *Die »Cantiones sacrae« von Heinrich Schütz. Entstehung, Texte, Analysen*, Kassel u. a. 2001, S. 291–293, oder Schütz Quellen, S. 37–39. Zu Seussius vgl. Jörg Ulrich Fechner, *Ein unbekanntes weltliches Madrigal von Heinrich Schütz. Gelegenheit und Gelegenheitsgedicht, erwogen aus germanistischer Sicht*, in: SJB 6 (1984), S. 23–51, hier S. 33–35 und 41–51, sowie Eberhard Möller, *Der Dresdner Hofpoet Johann Seusse. Eine Ergänzung zu Jörg-Ulrich Fechners Beitrag im Schütz-Jahrbuch 6 (1984)*, in: SJB 30 (2008), S. 191–201; das Gedicht auf den Tod von Dorothea Avenarius blieb bislang unbekannt. Zu Froberg vgl. die unmittelbar folgenden Angaben; zu Rüling vgl. Wolfram Steude, *Bemerkungen zu »Machet die Tore weit«* (SWV Anhang 8), in: SJB 10 (1988), S. 50–61, hier S. 57 f. sowie die dazugehörigen Anmerkungen S. 60.

50 Vgl. Dok. 21, Kommentar; auch dieses Gedicht blieb bislang unbekannt.

51 Froberg (1573–1621) stammte aus Mutzschen und studierte seit 1594 in Leipzig, wo er Advokat, Ratsmitglied und schließlich Richter wurde; vgl. Armin Tille, *Leipziger Leichenpredigten*, in: Mitteilungen der Zentralstelle für deutsche Personen- und Familiengeschichte 2 (1906), S. 89 (Nr. 50).

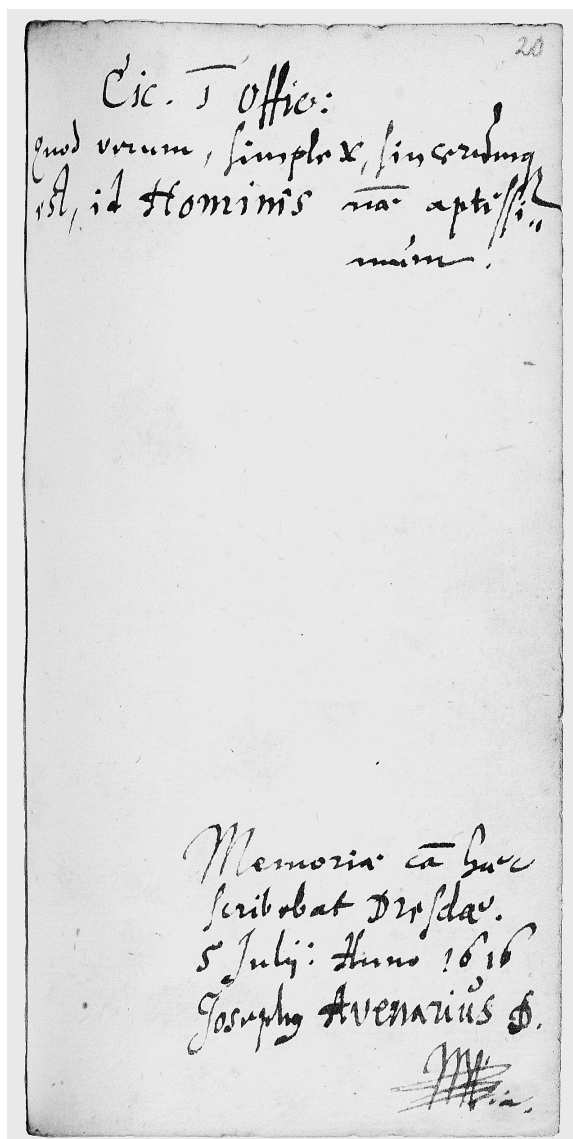


Abbildung 4: Joseph Avenarius, Eintrag im Stammbuch des Gottfried Hanitzsch, 5. Juli 1616 (Dok. 17), Dresden, Stadtarchiv, Hs. 1941. 8° 835, S.20

auffälligerweise gehört zu den weiteren Beiträgern der mit Schütz durch Ehe verwandte nachmalige Dresdner Organist Anton Colander⁵². Andere Gelegenheitsgedichte von Froberg weisen auf Beziehungen zu Schütz' Leipziger Bekanntenkreis hin: Er schrieb ein Gedicht zur Hochzeit von Michael Thomas und Anna Schultes – des Ehepaars, das der Komponist mit dem Konzert *Haus und Güter erbet man von*

52 Vgl. *CYTHARA SACRA, sive PSALMODIÆ DAVIDIS AD VSUM TESTUD Inis accomodate* [...], Köln: Gerhard Grevenbruch 1613, fol. 3^r und 3^v. Der bei Christian Meyer, Art. *Reymann, Matthäus*, in: *MG2*, Personenteil 13 (2005), Sp. 1607, als verschollen angegebene Druck hat sich in der Biblioteka Jagiellońska, Krakau, erhalten; vgl. Alek-

Eltern (SWV 21) verehrte –, und tritt neben Michael Thomas wie auch den beiden Schütz-Brüdern Georg und Benjamin als Verfasser von Gelegenheitsgedichten auf⁵³. Als Froberg 1621 starb, trug Benjamin Schütz ein Gedicht zur Leichenpredigt bei und am 8. Mai 1632 stand Frobergs Witwe Anna bei der Taufe von Benjamins zweitem Kind Johann Christoph Pate⁵⁴.

Auch über Froberg hinaus dürften gemeinsame Kontakte zu Leipziger Juristen beim Verhältnis zwischen Avenarius und dem ehemaligen Jurastudenten Schütz eine Rolle gespielt haben. Hier lässt sich wohl in erster Linie Adam Herr nennen, einer der Gratulanten zu Avenarius' Promotion und Verlobung im Jahr 1608⁵⁵. In einer Hochzeitsschrift von 1611 stehen Gedichte von ihm, Michael Thomas und Georg Schütz unmittelbar hintereinander⁵⁶. Am 10. September 1612 trug er sich ins Stammbuch von

sandra Patalas (Hrsg.), *Catalogue of Early Music Prints from the Collections of the Former Preußische Staatsbibliothek in Berlin, Kept at the Jagiellonian Library in Cracow*, Krakau 1999, S. 288. Zu Colander und seinem Verhältnis zu Schütz vgl. Wolfram Steude, *Neue Schütz-Ermittlungen*, in: *DjBmW* 12 (1967), S. 39–74, hier S. 62f., teilweiser Wiederabdruck mit Nachträgen in: *HS-WdF*, S. 189–228, hier S. 204f.; ders. (wie Anm. 46), S. 126–128; Eberhard Stimmel, *Herkunft und Abstammung von Heinrich Schütz – Zum gegenwärtigen Stand der Schütz-Genalogie*, in: *Schütz-Konferenz Dresden 1985*, Tl. 1, S. 99–111, hier S. 105. Auch von Colander findet sich ein Epigramm in den *Psalmen Davids*; vgl. NSA 26, S. XXIII, oder Schütz Quellen, S. 26f. Der Autor eines weiteren Lobgedichts auf Reymann (fol. 3^r), ein sonst unbekannter Johannes Hahn, stammt wie Colander aus Weißenfels, dem Wohnort der Familie Schütz. Der Hinweis bei Moser, S. 96, Froberg begegne »auch sonst als musikalischer Widmungsträger«, hat sich nicht bestätigen lassen; mein Dank an Stephen Rose für wertvolle Informationen hierzu.

53 Zu SWV 21 und dessen Hintergrund, vgl. NSA 29, Vorwort; das Gedicht Frobergs zur Hochzeit von Michael Thomas und Anna Schultes findet sich in: *Carmina Solemnitati Nuptiarum [...] MICHAELIS THOMÆ [...] Nec non [...] Annæ [...] JACOBI SCHULTES [...] Filiae [...]*, Leipzig: Henning Grosse, Georg Liger 1618, fol. B^r–B 2^r, D-HAu an Id 4206 (54). Gelegenheitsdichte von Froberg und Michael Thomas finden sich sowohl in der in Anm. 58 genannten Hochzeitsschrift wie auch in: *Leichpredigt [...] Bey ansehlichem Begräbniß des [...] LEOPOLDI Hakelmans [...]*, Leipzig: Georg Liger, Henning Grosse 1620, fol. [G 4]^v und H 2^{r-v}, D-Bsb Ee 700-1257; D-GOI Biogr 8° 1311/03 (12); D-LEu Vit.N.768; D-W Lpr. Stol. 12435. – Froberg, Benjamin Schütz und Georg Schütz gehören zu den mit Gedichten vertretenen Gratulanten in: *Epithalamia Honoribus Nuptialibus [...] LAVRENTII NISCÆ [...] CUM [...] MARIA [...] ANTHONII Fritzschen [...] relicta filia [...]*, Leipzig: Officina Poetica 1618, fol. A 2^v–A [3]^r; B^y–B 2^r und B 2^r–[B 3]^r; D-Hs E 978: 183/215; D-Z 15.3.3.(26). Michael Thomas und möglicherweise auch Georg Schütz studierten in Leipzig zu der Zeit, als Joseph Avenarius dort lebte; vgl. NSA 29, Vorwort. Avenarius' Aufenthalte in Marburg und Straßburg fielen jedoch weder mit der Straßburger Studienzeit von Michael Thomas noch mit der Marburger Studienzeit von Georg Schütz zusammen (ebd.).

54 Zu Benjamin Schütz und Frobergs Leichenpredigt vgl. Emil Reinhardt, *Benjamin Schütz, insbesondere seine Stellung zur Erfurter Revolution 1662–1664*, Erfurt 1936 (= Sonderschriften der Akademie gemeinnütziger Wissenschaften zu Erfurt 9), S. 85; eines der dort genannten Exemplare der Druckes hat sich als D-W Lpr. Stol. 9537 erhalten. Zu Anna Froberg als Patin des sowohl Reinhardt wie Stimmel (wie Anm. 52, S. 108f.) unbekanntes Kindes Johann Christoph Schütz vgl. Leipzig, Kirchliches Archiv, *Taufbuch Nikolaikirche 1627–1643*, S. 164.

55 Vgl. Dok. 9, Kommentar. Adam Herr (1583–1636) hatte verschiedene Stellen innerhalb des kurfürstlich sächsischen Justizsystems inne und wurde 1617 Leipziger Ratsmitglied; 1629 erhielt er den Ruf, Avenarius' Vertreter in Zeitz zu werden, musste jedoch auf Drängen des Rats in Leipzig bleiben, wo er 1630 gemeinsam mit Friedrich Meyer regierender Bürgermeister wurde. Vgl. Karin Kühling und Doris Mundus, *Leipzigs regierende Bürgermeister vom 13. Jahrhundert bis zur Gegenwart. Eine Übersichtsdarstellung mit biographischen Skizzen*, Beucha 2000, S. 28 (Nr. 82), sowie *Leichpredigt [...] Bey Christlicher Leichbestattung Des [...] ADAMI Herrens [...]*, Leipzig: Henning Köler 1636, D-GOI LP P 8° V, 24 (23); D-GOI LP F 8° V, 25 (8); D-GOI LP F 8° V, 31 (9); D-Gs 4 CONC FUN 113 (16); D-W Lpr. Stol. 11701. Zur Wahl Herrs als Bürgermeister komponierte Johann Hermann Schein die Motette *Da pacem Domine*; vgl. Johann Hermann Schein, *Gelegenheitskompositionen. Konzerte zu 7 bis 24 Stimmen*, hrsg. von Claudia Theis, Kassel u. a. 2005 (= Neue Ausgabe sämtlicher Werke 10.2), S. 345–362 und 473f.

Georg Schütz ein⁵⁷. Zu seiner eigenen Hochzeit am 30. August 1615 steuerten Paul Froberg und Michael Thomas Gedichte bei; und im Jahr 1623 stand er sowohl bei Joseph Avenarius wie auch bei Georg Schütz Pate: am 23. April zur Taufe von Georg Christoph Schütz, am 12. September zu der von Johann Carl Avenarius⁵⁸. Ähnlich fällt Balthasar Mavius auf, der 1608 ein Gedicht zu Avenarius' Leipziger Hochzeit verfasste und 1621 bei der Taufe von Georg Schütz' Tochter Anna Regina am 12. Januar Pate stand⁵⁹.

Möglich erscheint sogar, dass sich Joseph Avenarius und Georg Schütz persönlich kannten. Es gibt Anzeichen dafür, dass Georg 1617 oder früher Dresden besuchte; und ein jetzt in Berlin befindliches Exemplar der Leichenpredigt auf Avenarius' 1627 verstorbenen Vater Jeremias trägt den Besitzervermerk »H(err) D Georgio Schützen (etc.)«⁶⁰. Wie aus Abbildung 5 a–c ersichtlich, stimmt der Namenszug weitgehend mit den Unterschriften des Schützbruders in dessen Stammbuch und im Stammbuch des mit der Familie Schütz verwandten Johann Albert überein: Trotz Abweichungen im einzelnen merkt man an allen drei Schriftzeugnissen die Rechtsneigung, das G mit ausgeprägtem Haken oben und das Buchstabenpaar *gi*, in der Leichenpredigt und im Stammbuch Albert ferner die Ligatur *tz*; selbst die scheinbar singuläre Variante des *r* findet sich in der letztgenannten Quelle wieder (Abbildung 5 d)⁶¹. Die Schrift lässt zudem

56 Vgl. *FAMHALA In festivitatem Nuptialem [...] HENNINGI GROSII junioris [...] ac [...] REGINÆ-MARIÆ [...] Henrici Schröteri [...] filia [...]*, Leipzig: Michael Lanzenberger 1611, fol. [C 4]^v–D^v, D-HAu an Id 4206 (41); D-HAu an Id 4212 (77); D-Z 5.1.6.(60); D-Z 5.1.8.(63); D-Z 5.1.10.(65). Der Band enthält auch einen Beitrag von Samuel Rüling (fol. C 3^v–[C 4]); vgl. S. 76.

57 Stammbuch Georg Schütz (Kassel, Privatbesitz; Fotokopien Universitätsbibliothek Kassel – Landesbibliothek und Murhardsche Bibliothek der Stadt Kassel, 8° Ms. hist. 29), fol. 112^v, gezeichnet »Adam Herre«; vgl. auch Peter Vogel (Bearb.), *Manuscripta historica*, Wiesbaden 2000 (= Die Handschriften der Gesamthochschul-Bibliothek Kassel, Landesbibliothek und Murhardsche Bibliothek der Stadt Kassel 4,3), S. 158–160, sowie Rashid-S. Pegah, *Ein Stammbuchblatt von Heinrich Schütz?*, in: SJB 32 (2010), S. 157–159. Werner Breig verdanke ich ein ausführliches Inhaltsverzeichnis, das ich durch eigene Untersuchung ergänzen konnte, nicht zuletzt an Hand von Digitalisaten, die mir der Besitzer und Sabine Wagener von der Kasseler Bibliothek freundlicherweise zur Verfügung stellten.

58 Die Gedichte von Froberg und Michael Thomas befinden sich in: *Carmina votiva In solennem festivitatem nuptiarum [...] ADAMI HERRN [...] Cum [...] ROSINA [...] Theodori Möstelii [...] Filiä [...]*, Leipzig: Nikolaus Nerlich, Johann Heumann 1615, fol. [B 4]^v–C^v und C 2^v, D-Hs E 978: 183/215; D-Z 14.5.8.(24); D-Z 48.5.2.(42). Zu Adam Herr als Taufpate von Johann Carl Avenarius vgl. Dok. 47, fol. [E iv]^v; zur Taufe von Georg Christoph Schütz vgl. Leipzig, Kirchliches Archiv, *Taufbuch Nicolaikirche 1615–1626*, S. 230.

59 Vgl. Dok. 10, fol. A 3^v, und Leipzig, Kirchliches Archiv, *Taufbuch Nicolaikirche 1615–1626*, S. 159; zu Mavius (1579–1629) vgl. *Leich Predigt [...] Bey Christlicher Leichbestattung/des [...] M. BALTHASARIS MAVII [...]*, Leipzig: Abraham Lembergs Erben 1630, D-Bds 700-2130; D-W Lpr. Stol. 15827. Weitere mögliche Querverbindungen zwischen Avenarius, Schütz und Leipzig betreffen Christoph Preibis (vgl. Dok. 26) und Theodor Sitzmann (vgl. Dok. 9 und 21), die beide Beziehungen zu Michael Thomas hatten; Einzelheiten hierzu befinden sich in einer künftigen Dokumentation zu Michael Thomas. Ein Trauergedicht von Georg Schütz in der Leichenpredigt *Exequie Pölnitziane* (wie Anm. 27, fol. O^v–O 2^v), lässt auf Kontakte zu dem an Avenarius' Berufung nach Dresden beteiligten Bernhard von Pölnitz schließen, doch fielen diese wohl erst in die Zeit nach Pölnitz' Übernahme der Stelle des Oberhofrichters am kurfürstlich sächsischen Obergericht in Leipzig im Jahr 1623; vgl. allerdings die folgende Anmerkung.

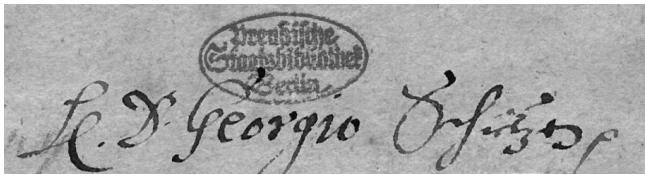
60 Vgl. Dok. 37. Zu einem möglichen Aufenthalt von Georg Schütz in Dresden vgl. NSA 29, Vorwort; dort hätte Georg nicht nur Avenarius, sondern auch Bernhard von Pölnitz kennenlernen können. Übrigens hatte Georg Schütz im Dezember 1610 Jena besucht; sein Stammbuch zeugt von Begegnungen mit Avenarius' Professoren und Kommilitonen Dominicus Arumaeus (fol. 56^v; vgl. Dok. 24), Ortolphus Fomann (fol. 59^v; vgl. Dok. 9 und 24), Wolfgang Heider (fol. 132^v; vgl. Dok. 9), Elias Resner (fol. 69^v; vgl. Dok. 8) und Thomas Sagittarius (fol. 92^v; vgl. Dok. 9).

61 Zu Georg Schütz' Eintrag im Stammbuch von Johann Albert vgl. Joshua Rifkin, *Heinrich Schütz und seine Brüder: Neue Stammbucheinträge*, in: SJB 33 (2011), S. 151–167, speziell S. 151 f. und 155.

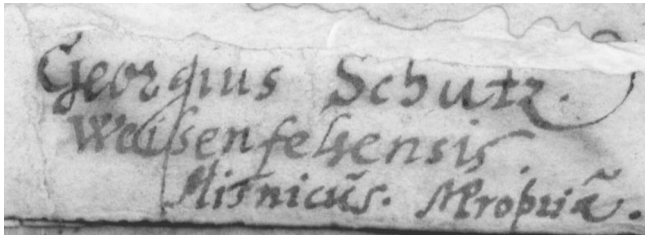
einen weiteren, merkwürdigerweise gerade in Georgs Stammbuch vertretenen Träger des gleichen Namens ausscheiden: Schon beim flüchtigen Blick auf Abbildung 5 e–f fallen die andersartige Gestalt des G und die linksgeneigten, durchwegs gotischen Buchstabenformen auf. Ebensovienig dürfte – insofern es sich nicht um den gerade Besprochenen handelt – bereits aus geographischen Gründen ein Georg Schütz in Frage kommen, der zwischen 1609 und 1620 mit poetischen Beiträgen zu Schriften aus dem Umkreis des Tübinger Rechtswissenschaftlers Johannes Harpprecht auftritt⁶².

Auch wenn die Bekanntschaft mit Georg Schütz spekulativ bleiben muss, so lässt das dichte Netz von Beziehungen, das Heinrich Schütz und Joseph Avenarius sonst umspannte, kaum Zweifel daran, dass die Worte »seines großgünstigen Herrn vnd Hochgeehrten Freundes« im Titel von SWV 20 mehr als eine leere Floskel darstellen. Offenbar zählte Avenarius zu denen, die dem jungen Komponisten besonders nahe standen, als er seine Tätigkeit am kurfürstlichen Hof zu entfalten begann⁶³. Das Hochzeitskonzert – Schütz' erstes gedrucktes Werk nach den Madrigalen von 1611 (SWV 1–19) – schafft mithin einen Einblick in die geistige und gesellschaftliche Welt seiner frühen Dresdner Amtsjahre.

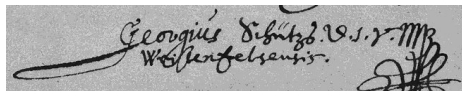
Abbildung 5



(a) Inschrift auf der Titelseite der Leichenpredigt für Jeremias Avenarius, gest. 1627 (vgl. Dok. 37), Staatsbibliothek zu Berlin – Preussischer Kulturbesitz, Ee 705-40



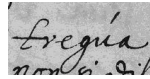
(b) Besitzvermerk des Stammbuchs Georg Schütz, wohl 1608, Privatbesitz Kassel, fol. 2^v



(c) Unterschrift Georg Schütz im Stammbuch Johann Albert, Leipzig 1623, Den Haag, Koninklijke Bibliotheek, 133 C 14 – A, fol. 34.2^v

⁶² Von den Belegen für diesen Georg Schütz – der sich im Gegensatz zum Komponistenbruder nirgendwo mit Dokortitel zeichnet – nenne ich hier nur: *Tractatus Criminalis JOANNIS HARPPRECHTI* [...], Tübingen: Johann Alexander Cellius 1609, fol.) (5^v (»Georgius Schütz, Tubingen- | sis, f. o. e. fecit«), D-Hs A/502052; D-HAu AB 67 10/e, 5; D-Nst Jur. 8. 245; D-W 160.2 Jur., und *Sertum Geminum: QVORVM ALTERVM DOCTORale* [...] *plexum: ALTERUM CONJUGALE* [...] *nexum est* [...] *CHRISTOPHORO HARPPRECHTO* [...] *Domum deducenti* [...] *Ursulam* [...] *OTHONIS GRYPHII* [...] *relictam Filiam*, Tübingen: Johann Alexander Cellius 1620, S. 10 (»Georgius Schütz / IC. & Su- | premi Dicasterrii supra | Anasum Advocat. Au- | striacus.«), D-SI HBF 7347; D-W 441.2 Quod. (3).

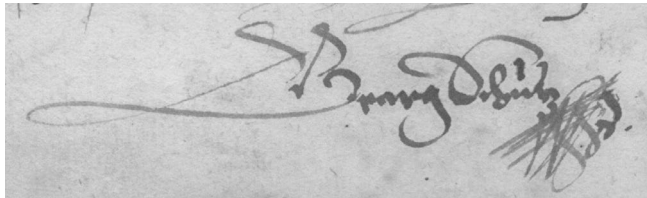
⁶³ Dass sich Avenarius nicht unter den Gratulanten zu den *Psalmen Davids* befindet, spricht nicht unbedingt gegen diese Annahme; nach den vereinzelt frühen Beispielen Dok. 4, 11 und 12 scheint er keine derartigen Gedichte mehr verfasst zu haben.



(d) Aus dem Eintrag Georg Schütz' (»tregua«), ebd.



(e) Namenszug Georg Schütz (II) im Stammbuch Georg Schütz, Leipzig 24. Mai 1612, Privatbesitz Kassel, fol. 144^v



(f) Unterschrift Georg Schütz (II) im Stammbuch Georg Schütz, ebd.

Anhang

Dokumente zur Lebensgeschichte von Joseph Avenarius

Übertragungen aus gedruckten Quellen geben die originalen Schriftarten (**Fettdruck**=Fraktur) getreu wieder, behalten auch die Abkürzung q_3 ; bzw. \acute{q}_3 ; (= »que«; die entsprechenden Kursiv-Sonderzeichen als q_3 bzw. \acute{q}_3) bei, verzichten jedoch auf die Kennzeichnung von Rotdruck und – mit Ausnahme von Kleinversalien innerhalb von Zeilen oder Wörtern – abweichender Schriftgröße; unberücksichtigt bleiben ferner Sperrung sowie übergroßer oder fehlender Abstand bei Interpunktion. Zur Kennzeichnung von Zeilenwechsel dient wie üblich der Vertikalstrich |, bei Seitenwechsel ||. Bei Gedichten stehen auf getrennten Zeilen Überschrift (wo vorhanden), erste Gedichtzeile (ohne Schlussinterpunktion) und Unterschrift. Zu Dokumenten, die einem größeren Zusammenhang entstammen, erfolgt der Verweis auf die betreffende Quelle nach den in Anm. 1 angegebenen Richtlinien. Der Nachweis von Druckexemplaren erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit, verzichtet auch weitgehend auf Angaben zur Vollständigkeit einzelner Exemplare oder zu sonstigen Varianten. In den Kommentaren erscheinen Namen von Beitragern zu Hochzeitsschriften und Leichenpredigten in alphabetischer Reihenfolge und orthographisch vereinheitlicht.

Die Übertragungen der handschriftlichen Dokumente 1, 2, 17 und 32 geben die lateinische Schrift durch Kursive wieder und bewahren die originale Zeilentrennung (bei Dok. 1 entstammt also der Vertikalstrich | der Quelle) sowie die Abkürzungen p (= »per«), q_3 (= »que«) und o (= »us«); bei Abkürzungen, die sich typographisch nicht wiedergeben lassen, steht die Auflösung in runden Klammern.

Zur Kennzeichnung von Fundorten gelten folgende Siglen:

A-Wn	Wien, Österreichische Nationalbibliothek
D-BAUk	Bautzen, Stadtbibliothek
D-Bsb	Berlin, Staatsbibliothek Preußischer Kulturbesitz
D-BS	Braunschweig, Stadtarchiv und Stadtbibliothek
D-Dl	Dresden, Sächsische Landesbibliothek und Universitätsbibliothek
D-Dsa	Dresden, Stadtarchiv
D-EFu	Erfurt, Universitäts- und Landesbibliothek Erfurt / Gotha
D-Fzp	Frankfurt / Main, Zentralstelle für Personen- und Familiengeschichte
D-Gs	Göttingen, Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek
D-GOl	Gotha, Forschungs- und Landesbibliothek
D-Hs	Hamburg, Staats- und Universitätsbibliothek Carl von Ossietzky
D-Haf	Halle, Hauptbibliothek und Archiv der Franckeschen Stiftung
D-HAu	Halle, Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
D-Ju	Jena, Thüringer Universitäts- und Landesbibliothek
D-Kl	Universitätsbibliothek Kassel – Landesbibliothek und Murhardsche Bibliothek der Stadt Kassel
D-KMs	Kamenz, Stadtarchiv
D-Leu	Leipzig, Universitätsbibliothek
D-LEua	Leipzig, Universitätsarchiv
D-Mbs	München, Bayerische Staatsbibliothek
D-NAUs	Naumburg, Stadtarchiv
D-Nst	Nürnberg, Stadtbibliothek
D-Rp	Regensburg, Bischöfliche Zentralbibliothek, Proskesche Musikabteilung
D-Sl	Stuttgart, Württembergische Landesbibliothek

D-W Wolfenbüttel, Herzog August Bibliothek
 D-WRz Weimar, Herzogin Anna Amalia Bibliothek
 D-Z Zwickau, Ratsschulbibliothek
 GB-Lbl London, British Library
 NL-DHk Den Haag, Koninklijke Bibliotheek
 PL-WRu Wrocław, Biblioteka Uniwersytecka
 US-CAlaw Cambridge, MA, Harvard University, Law School Library

1. Immatrikulation Leipzig, Wintersemester 1596
Iosephus Auenarius Cicensis — | – | 10 [gr] | 6 [d] |

In: D-LEua Rektormatrikel 3, fol. 260^v

Vgl. Erler (wie Anm. 37), Bd. 1, S. 12; der Eintrag befindet sich als erster der Abteilung »MISNENSIS«.

2. Immatrikulation Jena, Wintersemester 1587

<i>Zacharias</i>	}	<i>Avenarius</i>	<i>Milaviensis,</i>
<i>Josephus</i>		<i>nondum iuravit.</i>	

In: D-Ju Ms. Prov. f. 109, fol. 136^v

Vgl. Georg Mentz in Verbindung mit Reinhold Jauernig (Hrsg.), *Die Matrikel der Universität Jena*, Bd. 1, 1548 bis 1652, Jena 1944 (= Veröffentlichungen der Thüringischen Historischen Kommission 1), S. 8 sowie zur Quelle S. XII–XV, XXVI f. und XXVI. Bei dem gleichzeitig immatrikulierten Zacharias Avenarius (1576–1638) handelt es sich um den älteren Bruder des Joseph.

3. Joseph Avenarius: Disputation zu den Pandekten, Jena 1601

DISPVNTATIO AD | TIT. PANDECTARVM PO- | stemum duodecima & vltima, quâ enucleatur. l. 183 | 184. 186. 187. 199. 203. 206. 207. & 211. [...] *Propugnata à* | IOSEPHO AVENARIO | Zizensi.

In: *Ad celebrem Titulum Pandectarum postremum* [...] *Disputationes duodecim* [...] à *Philippo-Henrico Hænonio* [...], Jena: Tobias Steinmann 1601, fol. Z^r–Aa 2^r, D-GOI Druck 8° 1060 (2); D-WRz 4° X : 223 (verbrannt, nur Schlüsselseiten erhalten)

4. Joseph Avenarius: Trauergedicht auf den Tod von Christoph Vitzthum von Eckstädt zu Cannewurf, gest. Leipzig 23. Januar 1605

ΠΡΟΣΦΩΝΗΣΙΣ | IOSEPHI AVENARII | MOESTISSIMI AD PIE DEFVNCTVM, | suum quondam Discipulum exoptatissimum ac | dilectissimum.

AN Præceptorem sic in mœrore relinquis

In: *EPICEDIA In obitum* [...] *CHRISTOPHORI VITZTHVMB AB ECKSTED in Cannawvrff* [...], Leipzig: Valentin am Ende, Johann Beyers Erben 1605, fol. A 2^r–v, D-Bsb Ee 710-137; D-Dl Hist.Sax.D.609.m,misc.2; D-HAu 78 L 1744 (3); D-LEu Fam.298/10; D-W Lpr. Stol. 1307; D-W Lpr. Stol. 22503

5. Joseph Avenarius: Juristische Disputation, Jena 13. August 1608

ΣΥΝ ΘΕΩ | *POSITIONES HASCE* | DE | CONCURSU | ACTIONUM, | *Jubente & decernente amplissimo Jctorum ordine | in inclyta Salana* | SUB PRÆSIDIO | *Amplissimi, Consultissimi & Clarissimi Viri* | Dn. JOHANNIS SVEVII U. J. D. | ET PROFESSORIS PUBLICI, NEC NON JUDICII Provincialis & Scabinatus ibidem Assessoris dignissimi | Promotoris sui multum honorandi, | *Pro consequendo gradu in Utroq₃ Jure summo publicè | examinandas exhibet,* | *JOSEPHVS AVENARIVS CIZENSIS.* | Ad diem 13. Augusti, loco & horis consuetis. | SOLON. | *Premia & pœna duæ Rerump. anchoræ.* | JENÆ, | TYPIS LIPPOLDIANIS. | ANNO M. DCIIX.

A-Wn 34.M.22; D-HAu 1 A 6518 (40); D-Mbs 4 Diss. 1172; US-CAlaw Rare Treatises

Widmung fol. [A]^v:

MAGNIFICO, AMPLISSIMO ET CON- | *sultissimo Viro* | Dn. JOHANNI TIMÆO, | JCTO. EPISCOPATUS NUM- | BURGENSIS ET CIZENSIS CANCEL- | LARIO DIGNISSIMO, ASSESSORI JUDICII | Electoralis Appellationum supremi, quod est | Dresdæ, lectissimo, | *Domino Promotori ac Patrono suo omni observantiâ | ἐῖς ἀῖδιον honorando.* | *Hasce positiones inaugurales | in signum & π^αράδειγμα | devoti animi offert.* | JOSEPHUS AVENARIUS.

Zu Johannes Timaeus (1569–1637), dessen Nachfolge als Naumburg-Zeitzer Stiftskanzler Avenarius 1620 antreten sollte, vgl. Voigt (wie Anm. 5), S. 153f. (Nr. 230f.), 188f. (Nr. 288) und 195f. (Nr. 301), auch Nr. 22 und 45.

6. Promotion, Jena 16. August 1608

DIVINA TRIADE | ASPIRANTE | Illustrissimo Celsissimoque Principe ac Domino, | Dn. JOHANNES ERNESTO, | DUCE SAXONIÆ, LANDGRAVIO THU- | RINGIÆ, MARCHIONE MISNIÆ, &c. RECTORE MAGNIFICEN- | TISSIMO, DNO. NOSTRO CLEMENTISSIMO | AC | M. ET CL. VIRO DN. ANTONIO VARO MEDICI- | NÆ DOCTORE ET PROFESSORE PUBLICO, PRORECTORE | Ex decreto | *Amplissimi Jureconsultorum ordinis* | ORTOLPHUS FOMAN U. J. D. ET PROFESSOR, | DECANUS ET PROMOTOR | Viris duobus | *PRÆSTANTISSIMIS ATQUE DOCTISSIMIS CITRA* | VLLVM VEL LOCI VEL ORDINIS PRÆVDICIVM SONTE SVA | *ITA LOCATIS* | Dn. HEINRICO GEBHARDO BICURGIO | Dn. JOSEPHO AVENARIO CIZENSI | *Ob vitæ & morum probitatem, Juris Cæsarei & Pontificij doctrinam multis laboribus acquisi-* | *tam & publicè æuè ac privatim summa cum laude comprobatum, summos in Utroq₃ Jure | honores, DOCTURÆ nimirum gradum insignia ac Privilegia.* | Die perendino, qui erit XVI. Augusti | In ACADEMIÆ templo more majorum conferet. | Omnes itaq; virtutum & eruditionis cultores, literarum, ac literatorum fautores, & | promotores adhuc actum inauguralē submissè, & quo par est modo rogat atq; invitat. | Recitabuntur Orationes | 1. *An Jus Canonicum hisce interris, quo ad causas matrimoniales observetur.* | 2. *An Judex, cujus arbitrio pœna permissa, etiam mortis pœnam infligere possit.* | JENÆ | IMPRIMEBAT CHRISTOPHORVS LIPPOLDVS. | ANNO SAL. HUM. M. CD. IIX.

D-Ju 2 Hist. lit VI,13 (42); D-Z 50.1.12.(6)

Zum gleichzeitig mit Avenarius promovierten Heinrich Gebhard alias Wesener (1579–1653), der neben seiner schriftstellerischen Tätigkeit auch Kanzler in Altenburg und Gera wurde, vgl. *Göttliche Sterbens Ordinantz [...]* *Bey [...]* *Sepultur Des [...]* *D. Heinrich Gebhards/genandt sonst Wesener [...]*, Gera: Andreas Mamitzsch' Erben

1653, D-Bsb Ee 700-10; D-Dl Biogr.erud.D.1574,70; D-GOl LP Z 8° 44 (17); D-Gs 4 CONC FUN II, 62 (10); D-WRz 40,4:174 [15-21], sowie Dok. 8 und 39.

7. Philipp Avenarius (1552–1618): Motette *Dum petis Eunomiae* zur Promotion 16. August 1608
DEVOTA ACCLAMATIO. | *novis honoribus*, | *CLARISSIMI ET CONSULTISSIMI VIRI*, | *Dn. JOSEPHI AVENARII* | *CICENSIS*. | *Cum ipsi summus in utroq; jure gradus insignia ac | privilegia in illustri Salanâ xvi. Augusti Anno 1608. | solenni ritu conferrentur. | 6. Voc. composita & dedicata* | *A* | *PATRUO PHILIPPO AVENARIO, MUSICO*. | *JENÆ*, | *TYPIS LIPPOLDIANIS*.

D-Rp A.R. 113–120 (DISCANTUS Inferior., SEXTA VOX.)

RISM A/I A 2904. Zu Philipp Avenarius vgl. Anm. 6.

8. Elias Reusner (1555–1612): Gratulationsgedicht zur Promotion, Jena 16. August 1608

MELOS GRATULATORIUM | *IN LAVREAM* | *IN UTROQUE JURE SUPREMAM* | *Clarissimorum & Doctissimorum Virorum* | *D. HENRICI GEBHARDI BICURGII* | *Et* | *D. JOSEPHI AVENARII CIZENSIS* | *Felicibus callatum auspiciis XVI. Aug. [unten:] JENÆ Typis LIPPOLDIANIS Anno 1608.*

IN stadio qualem cursor Olympico

ELIAS REUSNERUS Leorinus.

D-Ju 2 Hist. lit VI,13 (41)

Zu Reusner, Professor für Geschichte und Dichtkunst an der Universität Jena, vgl. August Ritter von Eisenhart, Art. *Reusner, Nikolaus von*, in: ADB 28 (1889), S. 299–303, hier S. 303, auch Luise und Klaus Hallof (Hrsg.), *Die Inschriften der Stadt Jena bis 1650*, Berlin 1992 (= Die Deutschen Inschriften 33), S. 156 f. (Nr. 181). Zu Heinrich Gebhard vgl. Dok. 6 und 39.

9. Gratulationsgedichte zu Promotion und Verlobung, Jena 1608

Carmina gratulatoria, | *CLARISSIMO VIRO, DN.* | *JOSEPHO AVENARIO* | *CIZENSI*, | *Honorem utriusq; Juris supremum in Illustri Academia* | *Jenensi consequenti*. | *Rectore Magnificentissimo*, | *ILLUSTRISSIMO PRINCIPE AC DOMINO*, | *DN. JOHANNÉ ERNESTO* | *DUCE SAXONIÆ, LANDGRAVIO THURINGIÆ* | *ET MARCHIONE MISNIÆ, &c. DOMINO NOSTRO* | *CLEMENTISSIMO* | *Prorectore Magnifico* | *Clarissimo & Excellentissimo Viro* | *DN. ANTONIO VARO MEDICINÆ* | *DOCTORE ET PROFESSORE PUBLICO*. | *Promotore & Decano* | *Amplissimo & Consultissimo Viro* | *DN. ORTOLPHO FOMANNO J. U. D.* | *& Professore publ. Facultatis Juridicæ* | *Seniore &c.* | *JENÆ* | *Typis LIPPOLDIANIS*. | *Anno 1608.*

D-Ju Ph. XI, q. 7 (73)

Der Band enthält Gedichte von Wolfgang Heider, Adam Herr (fol. A 3^r–A 3^v: »*SVpremi nectit diadema Fomannus honoris*«, gez. »Adamus Herr.«; vgl. oben, S. ●●), Oswald Hilliger (vgl. Dok. 24), Theophilus Melman, Johannes Pein (vgl. Dok. 12 und 21), Thomas Sagittarius, Theodor Sitzmann (vgl. Dok. 21), Johannes Suevius und Peter Theodoricus (vgl. Dok. 24, 42 und 49) – alle, wie es scheint, Studenten oder Professoren in Jena; vgl. Hallof (wie Dok. 8), S. 156 f. (Nr. 207), 180 f. (Nr. 235) und 195 f. (Nr. 252), sowie Mentz (wie Dok. 2), S. 146, 154, 200, 233, 273 und 309. Bei dem nachmaligen Jenaer Rechtsprofessor Theodoricus (1580–1640) handelte es sich zudem um den Schwager von Joseph Avenarius' Bruder Zacharias (vgl. Dok. 2).

10. Gratulationsgedichte zur Hochzeit mit Ursula Schwartz geb. Bachmann, Leipzig 8. November 1608

Carmina gratulatoria, quae | V. CL. | DN. | DN. IOSEPHO | AVENARIO, CICENSI, | J. U. D. EXCELLENTISS. CON- | nubio sibi iungenti | *honestiß. & pudiciß. fæminam* | *URSULAM*, | Dn. IOHANNIS SCHVWARTZII, ci- | vis Lipsiensis, p. m. relictam viduam, | *accinère* | *Fautores & Amici*. | Celebrabantur Nuptiæ 8. D. Novemb. | ANNO 1608. | LIPSLÆ, Valentin. **Am Ende** excudit, *Typis Beyerii*.

D-Hs E 978: 183 / 215; GB-Lb C.107.e.20.(6.)

Die Gedichte stammen von Georg Arnold, Andreas Bauer, Bruno Becker, Hieronymus Brückner, David Donner, Johann Kögler, Simon Landgrave, Balthasar Mavius (vgl. oben, S.79, Johannes Rhenius, Maternus Schilter, Zacharias Schilter, Wilhelm Schmuck (vgl. Dok. 35) und Joachim Tancke.

11. Joseph Avenarius: Gratulationsgedicht zur Promotion Wolfgang Erich von Brandenstein (gest. 1620), Leipzig 1. Februar 1610

Gaudet ovatq̄, tribus, cui nullæ in carmina vires

Josephus Avenarius D.

In: *DISPUTATIO Ad L. quæ de legato, 46. ff. de Legat. I.* [...] *Publicè discutiendam proposuit VVOLFGANGUS ERICUS à Brandenstein* [...], Leipzig: Tobias Beyer, Valentin am Ende 1610, fol. E^v, D-DI Diss.jur.civ.310,48; D-W 36.11 Jur. (5); Variante D-HAu 1 A 6518 (4), Leipzig, Diss., 1593–1619 (8)

12. Joseph Avenarius: Gratulationsgedicht zur Promotion Christian von Brandenstein (1595–1620), Leipzig 3. Dezember 1610

HAec caritura suâ res non est laude, quod ipse

Iosephus Avenarius, D.

In: *CONCLVSIONES desumptæ* [...] *Disputationi subjecit CHRISTIANUS à Brandenstein* [...], Leipzig: Tobias Beyer, Valentin am Ende 1610, fol. D^r, D-DI Diss.jur.civ.527,64; D-HAu 1 A 6518 (5); D-W 68.36 Jur. (20)

Ein Gedicht von Johannes Pein (vgl. Dok. 9 und 21) auf fol. D 3^r enthält folgenden Hinweis auf Avenarius: »*atq̄ opere, quâ nunc civilia dicit* | *Præses Avenarius privato in limine jura.*«

13. Joseph Avenarius als Lehrer von Georg Heinrich von Draschwitz (1586–1613), Leipzig 1613

Es hat aber die Adeliche Mutter [...] ihre Söhne in aller Gottesfurcht aufferzo = | gen / vnd ihnen auch [...] gelehrte Præceptores ge = | halten / vnter welchen ich billich gedencke des hochgelar = | ten Herrn Doctoris Iosephi Avenarij, Churfürstlich = || chen Sächsischen HofRahts / welcher mit diesem Jung = | ker in Franckreich vnd andern Universiteten gewesen | ist. Vnd wie er ihn geliebet / also hat er auch ihn zu allen | guten Künsten vnd Adelichen Tugenden fleissig ange = | mahnet [...]

In: *Jesus Aller gleubigen Christen Selige HINFART* [...] *Bey dem Begräbnus / des* [...] *Jungkern / Georgii Heinrichs von Draschwitz* [...], Leipzig: Bartol Voigt [1613], fol. F^{r-v}, D-Bsb Ee 700-714;

D-BS Bd. 77 Nr. 3; D-DI Hist.Sax.D.452,28; D-EFu Theol 4° 00952 (32); D-Fzp L091; D-SI Fam.Pr.oct.K.3217; D-W Lpr. Stol. 8310; PL-WRu 523657; PL-WRu 526030; PL-WRu R 300 8

Vgl. auch Dok. 22.

14. Michael Wilschius (1593–1622): Lobgedicht auf Joseph Avenarius, Leipzig vor dem 16. Februar 1614

AMPLISSIMO, CLARISS. CON- | sultissimoq̄; Viro, Dn. JOSEPHO AVENARIO, | J. V. D. & Elect. Saxon, Consiliario aulico, Cogna- | to ac Meccenati meo perpetuo obser- | vantia studio colendo.
Crediderat sese quondam mea Musa carine

In: *Epigrammatum MICHAELIS WILSCHII CIZENSIS [...]* Fasciculus, Leipzig: Valentin am Endes Erben 1614, fol. A 3^r, D-Gol P 8° 10822 (79)

Der aus Zeitz stammende Wilschius (auch Wilisch, Wiltzsch) studierte dank Stipendien, die ihm offensichtlich Joseph Avenarius vermittelt hatte, seit Sommersemester 1613 in Leipzig, verdankte Avenarius auch eine Stelle als Hauslehrer bei dessen Vorgesetzten im Dresdner Oberkonsistorium, dem Präsidenten Jon von Quingenberg; vgl. Dok. 34 sowie Erler (wie Anm. 37), S. LXXXXVII und 509, auch Dok. 21. Unter den 18 Gedichten des den Söhnen von Quingenbergs gewidmeten Hefts steht das Epigramm auf Avenarius nach zwei auf von Quingenberg selbst (fol. A 2^v–A 3^v) an 3. Stelle; zu den weiteren gehören unmittelbar danach eines auf Avenarius' gleichnamigen Onkel (fol. A 3^r; vgl. Dok. 43), an 7. und 8. Stelle zwei auf den Vater Jeremias Avenarius (fol. A 3^v–[A 4]^r; vgl. Dok. 37) sowie an 14. Stelle eines auf den sonst unbekanntem Johann Wilhelm Avenarius (fol. B^v). Die restlichen Epigramme richten sich an Freunde, Verwandte und weitere Förderer, darunter den offensichtlich mit Joseph Avenarius befreundeten Erhart Lauterbach (vgl. Dok. 40, auch 21, 36, 37 und 49). Der Terminus ante quem ergibt sich aus dem Datum der Vorrede (»XIV Calend. Martij«).

15. Elias Schröder: Widmung einer juristischen Disputation, Jena 8. Oktober 1614

VIRIS | Magnificis, Amplissimis | ac Consultissimis, | Dn. JOSEPHO AVENARIO | Dn. GABRIELI TINZELIO [durch Klammer verbunden] J. U. D. | Dn. LUDOVICO GVILIELMO MO- | SERO, | Serenissimi Electoris Saxonici à Consi- | liis & Secretis intimis, | *Promotoribus ac Fauto-ribus meis co- | lendissimis [...]*

In: *JURIS BELLICI Delineatio brevissima [...]* publicè propugnabit ELIAS Schröder [...], Jena: Heinrich Rauchmaul 1614, fol. [0]^v, A-Wn 148778-B.2,13; D-GOI Diss.jur.pol 8° 1 (17); D-Gs DISS JUR COLL MAX 14 (1); D-HAu Jena, Diss., 1614 (18); D-Mbs 4 Diss. 3578,11; PL-WRu 392802

Elias Schröder aus Calbe ließ sich im Sommersemester 1612 in Jena immatrikulieren; vgl. Mentz (wie Dok. 2), S. 295. Bei dem zweiten Widmungsempfänger, dem Geheimrat Gabriel Tünzel (1576–1635), handelt es sich um einen Bruder des Ehemanns von Schütz' jüngerer Schwester Euphrosyne; vgl. Siegfried Thielitz, *Von Albrecht Schütze zu Heinrich Schütz. Eine genealogische und lokalhistorische Studie über die Weißenfeller Schütz-Familie aus dem Köstritzer Stamm*, Weißenfels 1988, S. 27, sowie Stimmel (wie Anm. 53), S. 104, ferner Eberhard Möller, *Schütziana in Chemnitz, Freiberg und Schneeberg*, in: SJB 13 (1991), S. 56–90, hier S. 60, und Schütz Dok, S. 310, auch unten, Dok. 20 und 22. Bei dem kurfürstlichen Geheimrat und Kammersekretär Ludwig Wilhelm Moser (1556–1635) handelt es sich um den Adressaten von drei Schütz-Briefen aus den Jahren 1621 und 1624; vgl. Schütz GB, S. 66–68, 72–75, 321 und 323, wie auch Schütz Dok, S. 83 f. und 97–99. Im zweiten dieser Schreiben gibt der Komponist Mosers Vornamen umgekehrt wieder, was die beiden Briefausgaben in ihren Anmerkungen übernehmen.

16. Leichenpredigt für Agnes Avenarius, geboren Dresden 9. September 1614, gestorben ebendort 13. November 1614

Der Kinderlein | Himmelreich. | BEy dem Christlichen vnd An = | sehnlichen | Leichbegengnüs / des Ehrenvesten / | Großachtbarn vnnnd Hochgelährten Herrn Doctoris | Iosephi Avenarij, Churf: Sächs. Hoffraths / etc. | Töchterleins AGNES, Welches Anno 1614. den | 13. Novemb. vmb 11. Vhr / da es 9. Woehen 1 ½. Tag | in dieser Welt gelebet / zu Dreßden sanfft vnd selig | entschlaffen / vnd folgends den 15. mit Christ = | lichen Ceremonien zur Erden | bestattet worden. | Erkläret | In der Kirchen zu vnser lieben Frawen / | Von | M. PAVLO REICH | der Creutzkirchen daselbst | Diacono. | Gedruckt zu Dreßden bey Gimel Bergen. | Im Jahr / M. DC. XIV.

D-BAUk 4 an: 8. 8o 58(5); D-Gs 4 CONC FUN 7 (13); D-W Lpr. Stol. 3905; PL-WRu 523855

Widmung, fol. [A]°:

MAGNIFICO, | PIETATE, ERVDI = | TIONE, PRVDENTIA, | VIRTVTE ET AVTORITATE EX- | cellentissimo Viro, Domino Iosepho Avenario, | Iuris utriusq; Doctori, Illustris: Electori Saxon: | à Consillijs, &c. Domino suo Patrono & | Promotori observando & colendo, | conciu- culam hanc petitam | mittit. | [gez. rechts] M. Paulus Reich, | Ecclesia Dresdensis | Diaconus.

Predigt von Paul Reich (vgl. Anm. 45, auch Dok. 18); Trauergedichte von Anthonius Bottheuser (vgl. Dok. 18) und Simon Malsius (vgl. Dok. 18 und 21).

17. Joseph Avenarius: Stammbucheintrag für Gottlieb Hanitzsch, Dresden 5. Juli 1616 (vgl. Abbildung 4, S. 77)

Cic. ī Offie:

*Quod verum, simplex, sincerumq;
est, id Hominis n(atur)æ aptissi-
mum.*

*Memoriæ c(aus)a hæc
scribebat Dresda.*

5 Julij: Anno 1616

Joseph, Avenarius D.

M(anu propr)ia.

In: D-Dsa, Handschriftensammlung, Hs. 1941. 8° 835, S. 20

Zu Gottlieb Hanitzsch und der Familie Hanitzsch vgl. Anm. 48. Die zweifellos aus dem Gedächtnis zitierte Sentenz entstammt Cicero, *De Officiis liber primus*, Abs. 13; in Standardausgaben lautet der Text: »Ex quo intellegitur, quod verum, simplex sincerumque sit, id esse naturæ hominis aptissimum.«

18. Leichenpredigten für Johann Bachmann, gestorben Dresden 26. Juli 1616, und Dorothea Avenarius, geboren Dresden 20. Mai 1616, gestorben ebendort 6. September 1616

Zwo Christliche Leichpredigten / | Die Erste. | De timoris Domini larga | RECOMPENSA- TIONE, | Von der Furcht des HERRn reichen | BELOHNVNG. | Bey dem Volckreichen vnd ansehnlichen | Leichbegengnüs / des Weiland Ehrenvesten vnnnd | Wolgeachten Herrn Johan

Bachmans / eines Ehrenvesten | Raths zu Halle in Sachsen / gewesenen Schössers zu Gimeritz / Welcher | zu Dreßden / Anno 1616. den 26. Iulij, frü / 1. viertel auff 4. Vhr / im | 74. Jahre seines Alters / sanfft vnd selig verschieden / vnd folgend | daselbst / den 28. huius, war der 8. Sontag nach | Trinitatis, auff dem Kirchhofe zu S. | Sophien begraben worden. | Die Ander / | De regni cœlorum | BEATITVDINE. | Von des Himmelreichs | HERRLJGKEJT. | Bey dem Begrebnüs / des Ehrenv. Groß = | achtbarn vnd Hochgelärten Herrn *Iosephi Avenarii*, | beyder Rechten Doctoris, Churf. Sächs. Hoffraths vnd des Obern Con- | sistorij zu Dreßden Assessoris, Töchterleins Dorotheæ, welches daselbst | den 6. Sept. vor Mittage / als es 15. Wochen vnd 4. Tage in dieser Welt | gelebet / selig entschlaffen / vnd den 8. war der 15. Sontag nach | Trinit: auch auff dem Kirchhofe zu S. Sophien / | zur Erden bestattet worden. | Gehalten durch | M. Paulum Reich, der Creutzkirchen | zu Dreßden Diaonum. | [Rückseite, fol. L [ij]ʷ:] Dreßden / | Gedruckt bey Gimel Bergen / | Im Jahr / | M. DC. XVI.

D-Gs 4 CONC FUN 19 (2); D-LEu Pred.353-w

Predigten von Paul Reich (vgl. Dok. 16 und Anm. 45); die erste enthält Trauergedichte von Anthonius Bottheuser (vgl. Dok. 16), Paul Froberg (fol. [F iv]ʷ – Gʷ: »Ante diem Fati supremi nemo beatus«, gez. »*Paulus Frobergius apud Lip- | senses Advocatus sinceri amo- | ris & honoris ergo erga pie | defunctum conlugens prope- | rabam.*«; vgl. oben, S. 76 ff.), Caspar Füger, Simon Malsius (vgl. Dok. 16 und 21), Samuel Rüling (fol. [F iv]ʷ – [F iv]ʷ: »MISERIÆ HVMANÆ | super tymbum | Dn. IOHANNIS BACHMANNI, | viri Honoratissimi, | LESSVS. | AD lustra bis septem, vel octo ducimus«, gez. »*M. Samuel Rulingius Grojensis, | Diaconus Dresde & Poëta | Laureatus.*«; vgl. oben, S. 76) und Tobias Simon, die zweite eines von Johannes Seussius (fol. L ijʷ – [L ij]ʷ: »AD EXCELLEN = | TISS: IVRISCONSVLTUM, | Dn. DOCTOREM IOSEPHUM AVE- | NARIVM, Consiliarum Electoralem aulicum | Filiolæ dilectiss: obitum | lugentem. | EPIGRAMMA PARAENETICUM. | Ignora nata alijs plerunq; foroq; toroq;«, gez. »*Amico dolenti, condolens | Johan. Seußius scripsit, | 8. Septemb: Anno 1616.*«; vgl. oben, S. 76).

19. Johann-Christoph Braun: Widmung einer juristischen Disputation, Leipzig 5. September 1616

NOBILISSIMO & STRENUO | *Nec non* | Magnificis, Amplissimis & Consultissimis | VIRIS, | SERENISSIMI AC POTEN- | TISSIMI ELECT: SAX: | Consiliariis dignissimis | Dn. VVOLF- GANGO à LUTTI- | CHAV in **Kmelen** / Vice-Cancellario, & | Iudicii Appellationis: | Dn. JOSEPHO AVENARIO J. U. D. | Et Consistorii Supremi, quod est Dresdæ, | Assessoribus Spectatissimis, &c. [...]

In: *SEMICENTURIA Questionum Controversarum ex variis [...] Iuris articulis depromta [...]*, Leipzig: Lorenz Kober 1616, fol. [A]ʷ, D-Dl Diss.jur.civ.560,10

Johann-Christoph Braun ließ sich im Wintersemester 1604 in Leipzig immatrikulieren; vgl. Erler (wie Anm. 37), Bd. 1, S. 45. Zu seiner Hochzeit mit Dorothea Sophia Möstel, Tochter des Leipziger Bürgermeisters Thomas Möstel, am 2. November 1618 komponierte Johann Hermann Schein das Konzert *Herr Gott, dich loben wir*; vgl. Schein (wie Anm. 55), S. 426–458 und 475–477. Am 9. Mai 1627 trug sich Braun ins Stammbuch von Johann Albert ein; vgl. Den Haag, Koninklijke Bibliotheek, 133 C 14 – A, fol. 33.1ʷ, auch Rifkin (wie Anm. 61). Zum Dresdner Vizekanzler Wolfgang von Lüttichau (gestorben 1639) vgl. die als D-HAu 78 M 354, Kapsel (31–33) aufbewahrten Gedenkschriften sowie Dok. 20. Er gehört außerdem zu den Widmungsempfängern von Georg Schütz' Basler Disputation von 1617; vgl. NSA 29, Vorwort, sowie Steude (wie Anm. 46), S. 13.

20. Balthasar Meisner (1587–1626): Widmung der *Dissertatio de legibus*, Wittenberg 1616

Nobilitate generis, Auctoritate Magni- | ficâ, rerum usu, & Consiliorum | dexteritate, | *Spectatissimis, Amplissimisq̃* VIRIS, | *JUSTITIÆ PRÆSIDIBUS* | & *Legum Custodibus vigilantissimis*, | BERNHARDO à Pöllnitz/Cancellario. | WOLFFGANGO à Lüttichau/Vice Can- | (cellario [...]) JOSEPHO AVENARIO [durch Klammer mit drei anderen verbunden] J. U. Docto- | ribus longè | celeberrimis. | *Serenissimi Electoris Saxonie Consiliarijs* | *eminentissimis, Dominis & Patronis meis ma- | gnis devoteq̃ honorandis* [...]

In: *DISSERTATIO De LEGIBUS, In quatuor libellos distributa* [...], Wittenberg: Bechthold Raabes Erben 1616, fol. D (2)²; D-Bsb Fl 2860; D-Dl, 32.8.3407; D-EF 9 – Pe. 8° 00412 (2); D-Gs 8 J NAT 5261 (1); D-HAF 16 E 12; D-LEu Rph.276-g; D-Nst Solg. 8. 2472; D-W 149.44 Jur.; PL-WRu 380059; PL-WRu 474512; US-CALaw Rare Stolberg Kw 1013

Zu Meisner vgl. Paul Tschackert, Art. *Meisner, Balthasar*, in: ADB 21 (1885), S. 243; seine *Dissertatio* gehörte zu den meistverbreiteten Rechtstraktaten der Zeit. Die Widmung nennt Avenarius als achten von insgesamt zehn prominenten Hofbeamten, zu denen außer Bernhard von Pöllnitz (vgl. oben, S. 73) und Wolfgang von Lüttichau (vgl. Dok. 19) auch Jon von Quingenberg (vgl. Dok. 14 und 34) an vierter, Sebastian von Kötteritz (vgl. Dok. 26–28) an sechster und Gabriel Tünzel (vgl. Dok. 15 und 22) an vorletzter Stelle gehören.

21. Leichenpredigt für Ursula Avenarius geb. Bachmann, geboren Gimritz bei Halle 11. Juli 1579, gestorben Dresden 16. Juli 1617

Eine Christliche Leichpredigt/ | Bey dem Volckreichen Leichenbe = | gengnüß/ Der weiland/ Erborn vnd viel = | Ehrentugendreichen Frawen | VRSVLÆ, | Des Ehrnvesten/HochAchtbarn vnd | Hochgelahrten Herrn JOSEPHI AVENARII, | Beyder Rechten Doctoris, Churfürstlichen Sächs = | sischen Hof = vnd OberConsistorial Raths / | Ehelichen Haußfrawen / | Welche den 16. Julij des 1617. Jahres / | zu Abend vmb 8. Vhr zu Dreßden in Christo JESu | seliglich verschieden vnd den 20. hernach Christlich | zur Erden bestattet worden. | Gehalten in der Kirchen zu S. Sophia | Durch | ÆGIDIUM STRAUCHIUM, | der H. Schrifft Doctorem, des Churf. | Sächs. ObernConsistorij zu Dreßden Assesso- | rem, auch Pfarrherrn vnd Superat- | tententem daselbst. | Leipzig / | TYPIS LAMBERGIANIS, | Gedruckt durch Johann Glück/Anno 1617.

In: D-BAUk 3 an: 8. 8o 58(4); D-Bsb Bibl. Diez 4° 2361; D-HAu Pon Za 1019 (ohne Epicedien), QK; D-KMs 3243; D-W Lpr. Stol. 3904

Widmung fol. [A]ᵛ:

Dem Ehrnvesten/Hoch = | Achtbarn vnd Hochgelahrten | Herrn | JOSEPHO AVENARIO | Beyder Rechten Doctori, Churfürstli = | chem Sächsischem wolverordnetem Hoff = | vnd Ober Consistorial Rath / seinem inson = | ders Großgünstigem lieben Herrn | Collegæ, vnd fürnemen | Freunde. [...] Ægidius Strauchius D.

Predigt von Aegidius Strauch; der Band enthält Gedichte von Erhart Lauterbach (vgl. Dok. 40, auch 14, 36, 37 und 49), Simon Malsius (vgl. Dok. 16 und 18), Johannes Pein (vgl. Dok. 9 und 12), Jonas Pelsius, Augustinus Prescher, Johannes Seussius (fol. [D 4]ᵛ – E¹: »*QVod vates dudum dixerunt, fulmine tangi*«, gez. »J. Seussius f.«); vgl. oben, S. 76), Theodor Sitzmann (vgl. Dok. 9) und Michael Wilschius (vgl. Dok. 14 und 34).

22. Johann Cramer (1580–1624): Widmung einer theologischen Disputation, Leipzig 17.–18. September 1617

VIRIS | *Magnificis, Nobilissimis, Ampliſsimis, Eximijs, Con- | sultiſsimis prestantiſsimisq.* Dn. IOHANNI GEORGIO ab | OSTERHAUSEN [...] Dn. D. IOHANNI TIMEO [...] Dn. D. IOSEPHO AVENARIO, Con- | siliario & superioris Consistorij Electoralis | Dresdæ Assessori | Dn. D. GABRIELI TÜNTZELIO [...] *Dominiſ suis patronis, promotoribus, affinis & | amicis perpetuâ observantiâ colendis* [...]

In: Σὸν Θεῶ. *Theses De ÆTERNITATE VERA* [...], Leipzig: Lorenz Kober 1617, fol. [A]^v, D-DI Coll. diss. A. 158, 45; D-LEu St.Nicolai.1071; PL-WRu 525291

Der aus Bischofswerda stammende Cramer hatte 1613 als Pfarrer von Profen bei Zeitz die Leichenpredigt beim Begräbnis von Georg Heinrich von Draschwitz gehalten (vgl. Dok. 13); aus dieser Zeit könnte eine Bekanntschaft mit Avenarius datieren. In der Disputation bezeichnet er sich als Pfarrer an der Nikolaikirche zu Zeitz; aus weiteren Schriften geht hervor, dass er diese Stelle 1614–1621 inne hatte, dann Hofprediger und Konsistoriums-assessor in Altenburg wurde. Zum Widmungsempfänger Johannes Timaeus vgl. Dok. 5 und 45; zu Gabriel Tünzel vgl. Dok. 15 und 20. Auf den kursächsischen Hofmarschall Johann Georg von Osterhausen (gestorben 1627) weist Schütz in Briefen der Jahre 1625–1628 hin; vgl. Schütz Dok, S. 107, 120–122, 123–125 und 134 f., sowie Schütz GBr, S. 89 f. und 328, Anm. 64.

23. Jacob Blümel: Widmung einer Sammlung juristischer Disputationen, Halle 1617

[...] DN.D.IOSEPHO AVENARIO JCTO | & eidem Sereniss. Elect. à consiliis, & Consistorii | supremi quod est Dresdæ Assessori | spectatissimo [...].

In: *EXTRAORDINARIA EXERCITIA X.* [...] *Quæ* [...] *In Illustri Lipsiensium Academia* [...] *proposuerunt* [...], Halle: Christoph Bißmarck 1617, fol. [a]^v, Privatbesitz, ehemals zeitweise D-HAu AB 154919 (1)

Jacob Blümel (Lebensdaten unbekannt) wirkte als Rektor in Leipzig zurzeit von Avenarius' Immatrikulation; vgl. Dok. 1, Quelle, fol. 259^v, auch Erler (wie Anm. 37), Bd. 1, S. LXXXIII. Die »*Magnificentissimis, Nobilissimis ac Strenuis pietate, & longo rerum usu experientissimis | Viris*« überschriebene Widmung nennt Avenarius als sechsten von zehn Widmungsempfängern.

24. Gratulationsgedichte zur Hochzeit von Joseph Avenarius und Anna Dorothea Görlitz, Dresden 21. April 1618

Acclamations Votivæ | *In Nuptias secundas* | Viri Amplifs. & Consultiss. | DN. JOSEPHI | AVENARIJ JCTI EXI- | mii, Aulæ Electoralis Saxonici | Consilarii, & Consistorii supremi Eccles. | Adessoris gravissimi, meritissimi | UT ET | Virginis pudicissimæ & elegantissimæ | ANNÆ DOROTHEÆ, | *Viri Prudentissimi & Spectatissimi* | DN. CHRISTIANI GORLICII | Patricii Hallensis ejusdemq; Reip. Laudatiss. | Senatoris quondam primarii relictæ Filiæ. | *Celebratas Dresdæ*, D. XXI. Aprilis, A. C. ∞ I O C XIX. | *Habitæ transmissæq; ex Acad. Jenensi.* | TYPIS JOHANNIS WEIDNERI.

D-Z 48.4.12.(69)

Enthält Beiträge von Dominicus Arumæus, Ortholphus Fomann (vgl. Dok. 9), Johannes Gerhard, Oswald Hilliger (vgl. Dok. 9), Johann Himmel, Wolfgang Werther Mülpfort, Georg Mylius und Peter Theodoricus (vgl. Dok. 9, 42 und 49); auch bei den nicht unter Dok. 9 nachgewiesenen Schreibern handelt es sich um Freunde oder Kollegen

aus Jena – alle Professoren oder Beamte; vgl. Hallof (wie Dok. 8), S. 158 (Nr. 208), 171 f. (Nr. 227), 193 (Nr. 250), 188 f. (Nr. 244), sowie Mentz (wie Dok. 2), S. 218.

25. Heinrich Schütz: Konzert *Die Wort Jesus Syrach: Wohl dem, der ein tugendsam Weib hat* (SWV 20) zur Hochzeit von Joseph Avenarius und Anna Dorothea Görlitz, Dresden 21. April 1618 (vgl. Abbildung 1, S. 69)

Die Wort Jesus Syrach: | Wol dem der ein Tugendsam Weib hat/ etc. | Auff | Hochzeitlichen Ehrentag | Des | Ehrnvesten / Großachtbarn | vnd Hochgelahrten Herrn Iosephi Avenarij, Beyder Rech = | ten Doctorn, Churf. Sächs. Hoff = vnd des Obern Consistorij | Raht / Herrn Breutgams / seines großgünstigen Herrn | vnd hochgeehrten Freundes. | Wie auch | Der Erbarn Vielehrentugendsamen | Jungfraw Anna Dorothea / Herrn Christian Gör = | litzens / Weyland Rathswandten zu Hall / Seligen | nachgelassenen Eheleiblichen Tochter / Jungfraw | Braut / Seiner in Ehren geneigten | Freundin. | Welcher am 21. Tag Aprilis zu Dreßden | gehalten worden. | Zu freundlicher Congratulation in die | Music versetzt. | Durch | Heinrich Schützen / dero zeit Churf. | Sächs. Capellmeister. | Gedruckt zu Dreßden durch Gimel Bergen / | Im Jahr / 1618.

D-Kl 2° Mus. 32a.

RISM A / 1 S 2273. Wie die Worte »gehalten worden« erkennen lassen, erfolgte die Drucklegung erst nach der Hochzeit; vgl. NSA 29, Vorwort.

26. Christoph Preibis (1580–1651): Widmung einer Disputationssammlung, Leipzig 1618

[...] Dn. JOSEPHO AVENARIO, J. U. D. Con- | sistorii Electoralis | supremi Assessori [...]

In: *Divina favente gratia POLITICÆ NATIVÆ FACIES In gratiam nonnullorum literatissimorum Virorum-Juvenum DECEM EXERCITATIONIBUS* [...], Leipzig: Friedrich Lankisch 1618, fol.]?(]v, D-Sl 54 / 65039, Pol.qt.444; D-W Xb 7060 (3)

Die mit »VIRIS | Reverendis, Magnificis, No- | bilissimis, Consultissimis, Amplissimis, | Clarissimis« überschriebene Widmung geht an alle Mitglieder des Kursächsischen Oberkonsistoriums: zuerst an den Präsidenten Sebastian von Kötteritz, den Nachfolger des Jon von Quingenberg (vgl. Dok. 14 und 34), dann an die Assessoren Matthias Hoë von Hoënegg (vgl. Dok. 30 sowie oben, S. 73), Aegidius Strauch (vgl. Dok. 21), Leonhard Köppel und Joseph Avenarius sowie schließlich an den Sekretär Johannes Seussius (vgl. oben, S. 76). Zu Christoph Preibis oder Preibisius, langjährigen Professor der Physik an der Universität Leipzig, vgl. Fritz Roth, *Restlose Auswertungen von Leichenpredigten und Personalschriften für genealogische Zwecke*, Bd. 6, Boppard am Rhein 1970, S. 190 (R 5300), auch Erler (wie Anm. 37), Bd. 1, S. CI und 346, und Bd. 2, *Die Immatrikulationen vom Wintersemester 1634 bis zum Sommersemester 1709*, S. XIII und LI.

27. Barthomoläus David: Widmung einer theologischen Disputation, Wittenberg 17. Dezember 1619

[...] Dn. JOSEPHO AVENARIO, J. U. D. Consiliario aulico & | Con- | sistorij Electoralis supremi Assessori [...]

In: *Collegii AntiSmalciani Pro AUGUSTANA CONFESSIO NE DISPUTATIO SECUNDA* [...] *de Sacrosancta Trinitate* [...], Wittenberg: Johann Gorman 1619, fol. [0]v, D-Bsb Df 3403

Der sonst unbekannt David aus Sandersleben in Anhalt widmet seine Schrift – die zweite in einer Reihe von zehn

Disputationen, die der Wittenberger Professor Wolfgang Franz 1619/1620 vorlegte – den als »VIRIS | *Admodum reverendis, Magnificis, Nobilissimis, Amplissimis, | Consultissimis, Excellentissimis*« bezeichneten Konsistoriumsmitgliedern Kötteritz, Hoë von Hönegg, Strauch, Köppel und Avenarius, gefolgt von sieben Freunden und Verwandten des Verfassers.

28. Gabriel Lotter (1584–1643): Widmung einer theologischen Disputation, Leipzig 7. April 1620

[...] Dn. JOSEPHO AVE- | NARIO, J. U. D. itidem | Sereniss. Electoris Saxoniae | Consiliario. [...]

In: *DISPUTATIO THEOLOGICA DE Peccato Originis* [...], Leipzig: Johann Glück 1620, fol. [A]^v, D-DI Coll.diss.B.41,misc.34; D-LEu St.Nicolai.1071

Lotter (oder Lotter) aus Grimma immatrikulierte sich im Wintersemester 1594 in Leipzig; vgl. Erler (wie Anm. 37), Bd. 1, S. 273. Die Widmung gilt dem ganzen kurfürstlichen Oberkonsistorium, und zwar in derselben Reihenfolge wie in Dok. 26 – zunächst dem »*Generoso, & Nobilissimo Uiro*« Kötteritz, dann den »*Protosynedrij Assessoribus Honoratissi- | mis, Viris Admodum reverendis, Magnificis, | Consultissimis & Celeberrimis*« Hoë von Hönegg, Strauch, Köppel und Avenarius sowie schließlich Johannes Seussius.

29. Johannes Hart: Widmung einer juristischen Disputation, Jena Mai 1620

Magnifico, Consultissimo & Excellentissimo | VIRO, | DN. JOSEPHO AVE- | NARIO J. U. D. | SERENISS. AC POTENTISS. ELE- | ctoris Saxonici Consiliario dignissimo & | Supremi Consistorii, quod est Dresdæ, | Assessori spectatissimo. | Patrono & Promotori suo omni | observantiae studio perpe- | tuum colendo | Hanc disputationem ad ulte- | riorem sui commenda- | tionem | submissè | offert | Johannes Hartt | Autor & Resp.

In: *DISPUTATIO JURIDICA De REBUS CREDITIS SIVE MUTUO* [...], Jena: Tobias Steinmann 1620, fol. [A]^v, D-DI 7.A.2690,angeb.6; D-W 43.9 Jur. (18)

Hart (Lebensdaten unbekannt) stammte aus Zeitz, was wohl die alleinige Widmung an Avenarius erklärt. Er hatte vorher in Leipzig studiert (Immatrikulation Sommersemester 1617); vgl. Erler (wie Anm. 37), Bd. 1, S. 162, sowie *Solo Favente Deo* [...] *DE IUDICIO FEVDALI* [...], Leipzig: Lorenz Kober 1618, D-HAu Leipzig, Diss., 1593–1619 (19).

30. Matthias Hoë von Hönegg (1580–1645): Lobgedicht zur Abreise von Dresden 1620

Ad | SERENISSIMI, ET PO = | TENTISSIMI SAXONIAE E = | LECTORIS CONSILIARIVM HA = | ctenuS Aulicum, Et in Protosynedrio Dresdensi Ecclesiasticum, Nunc verò | EIVSDEM Serenissimi Electoris CANCELLARIVM in | Episcopatu Numburgensi designatum dignissimum. | Virum Magnificum & Amplissimum, | Dn. IOSEPHVM AVENARIUM, | *Vtriusq; Iuris Doctorem excellentissimum, Dn. Compatrem, | Collegam, Affinem & Amicum coniunctissimum, | ac desideratissimum. | Dresdâ CiZam abeuntem.* [unten:] *Dresdæ, Excudebat Gimel Bergen, Elect. Sax. Typog. Anno M. DC. XX.*

VOta hominum vidi multorum maxima, vidi [...]

Ita discedenti animitus gratulabatur | Amicus officiosissimus

Matthias Hoe ab Hoenegg, | S. Theol. D. Sereniss. Dn. Elect. | Sax. à Concionibus primarijs | aulicis, & consilijs Ecclesiasticis.

D-Z 26.1.13.(340)

31. Otto Melander (1571–1640): Lobgedicht zur Abreise von Dresden 1620

Ad Magnificum Clarissimum & Consultissimum Virum, | Dominum, | IOSEPHVM AVENARIVM, | I. V. D. celeberrimum, | ac *Serenissimi Electoris Saxoniae Consiliarium Aulicum*, | *Dresdâ ad Cancellariatum Naumburgo-CiZensis Episcopatus, diis hominibusq₃ approbantibus | & congratulantibus, abeuntem.* [unten:] *DRESDÆ, Excudebat Gimel Bergen, Elect. Sax. Typog. Anno M. DC. XX. MAgne vir, Ensifero Iano dilecte Georgo*

Otho Melander S. Cæs. Majest. Consiliarius Im = | perialis Aulicus, sacri Palatij Comes, ac Iuris | utriusq₃ Doctor, sincera amicitiae caußâ | scribebat.

D-Z 50.1.2.(520)

32. Renovierung der Grabtafel von Johann Habermann (1516–1590), Zeitz 1620

*Epitaphium hoc in monumento avito nimis detritum, ære
Suo in hoc ære renov: & Supimponi Joseph₉ Avenari₉ Nepos
J. U. D. Cons. Elect. Sax: atq₃ h(ui)₉ Episcopatus Cancellari₉ pio
in avum affectu A. CIO. IOC cur:*

Pietas post fata Superstes.

Psa. 30. In Silentio & Spe erit fortitudo vestra.

In: D-NAUs Sa 27 (Johann Zader, *Chronicon Numburgo-Cizense oder Historische Zeitt = beschreibung des Stifts Navmburgk vnndt Zeitz*), Bd. 2, fol. 55^r; Abschrift einer nicht mehr vorhandenen Inschrift in der Michaeliskirche Zeitz. Vgl. Voigt (wie Anm. 5), S. 120 (Nr. 82B).

33. Christoph Dauderstadt (1580–1654): Widmung der dreisprachigen Neuausgabe von Johann Habermann (1516–1590), *Precationes in singulos septimanae dies*, Leipzig 1621

Verè Magnifico, | *Amplitudine, Sapientiâ, Do- | ctrinâ, virtutè, autoritate,* | *rerumq₃ multarum usu*
Ex- | cellentissimo Viro; | Dn. IOSEPHO | AVENARIO, J. U. D. | Præstantissimo, Præsulatus- |
que Numbergensis Cizæ | Cancellario vigilan- | tissimo, &c. | *Suo Domino & Patrono magno [...]*

In: *Ευχολόγιον τριγλωττον; hoc est: PRECATIONES IN SINGULOS. SEPTIMANÆ DIES, Vernacula olim & latina lingua à D. JOHANNÉ AVENARIO p. m. Præsulatus Numburgensis Cizæ Superintendente conscriptæ: Jam verò [...] in linguam Græcam translata [...] Editio secunda,* Leipzig; Andreas Oswald, Elias Rehefeld, Johann Grosse 1621, fol. A 2^r, D-GOI Ilf I 8° 971; D-Gs 8 TH PAST 480/89; D-Nst Solg. 8. 407; D-W Xb 4483

Dauderstads dreisprachige Edition des verbreiteten Gebetbuchs von Johann Habermann (vgl. oben, S. 68) – neben dem ursprünglichen deutschen Text enthält sie auch Übersetzungen ins Lateinische und Griechische – erschien zum ersten Mal 1614. Da sich von dieser Ausgabe kein Exemplar nachweisen lässt, bleibt unsicher, ob sie bereits die Widmung an Joseph Avenarius, die in der jetzt vorliegenden Form auf dessen 1620 angetretene Stelle in Zeitz Bezug nimmt, in anderer Lesart bereits enthielt.

34. Joseph Avenarius als Förderer von Michael Wilschius, Leipzig 1622

[...] *Als hat ihn der großAchtbare vnd Hochgelarte Herr | D. Iosephus Avenarius damals Churfürstlicher Sächs = | sicher vornehmer Hoferath vnd Assessor der Ehrwür = | digen ObernConsis-*

torij zu Dreßden / jto der Bischoff = | thumb Zeitz vnd Naumburg wolverordneter vnd hoch- | geehrter Cancellarius sein Herr Vetter / zu dem Herrn || Præsidenten des ObernConsistorij Jon von Quin = | genberg seligen / zu seiner Kinder Pædagog beför = | dert / dieselbe zu institutiren [...]

Was weiter anlanget seinen progressum vitæ, hat | er durch seinen grossen freund vnd förderer / im Obern | Consistorio zu Dreßden das Churfürstliche Sächssiche | Stipendium zu Leipzig bekommen / vnd noch darneben | eines Erbarñ Raths zu Zeitz jhr Stipendium 25. Fl. | Jährlich zubusse / daß er sich desto besser erhalten vnd | ihme nützliche Bücher käuffen können [...]

In: *Eine Christliche [...] Leichpredigt / Bey der [...] Sepultur, Des [...] M. Michaelis VVilschij [...]*, [hinten:] Dresden: Gimmel Bergen [auf der Titelseite:] 1623 [handschriftlich korrigiert in 1622], fol. [F iv]^v – G^f, D-Bds Ee 705-1556 (ohne Titelseite); D-W Lpr. Stol. 23203

Zu Wilschius vgl. auch Dok. 14 und 21. Nach seiner Leipziger Studienzeit und weiterem Studium in Wittenberg wurde er Pfarrer im Erzgebirge und kam 1620 »von seinen vornehmen Freunden || vnd Promotoribus [...] befördert« als Pfarrer nach Ortrand nördlich von Dresden »vnd also dem Ehrwürdigen ObernConsistorio etwas | näher« (*Eine Christliche [...] Leichpredigt*, fol. G ij^v). Wie aus der Bezeichnung »Vetter« (wie auch im Dok. 14 »Cognato«) hervorgeht, hatte seine Beziehung zu Joseph Avenarius einen familiären Hintergrund: Der Leichenpredigt zufolge hat Avenarius' Großvater Johann Habermann Wilschius' Mutter »als eine Waise [...] als seine freundin er = | zogen / denn der Herr Doctor hat ihrer Mutter Schwe = | ster gehabt« (fol. [F iv]^v). Dass es sich bei dem »grossen freund vnd förderer« im Dresdner Konsistorium nicht um Avenarius, sondern um Jon von Quingenberg (vgl. Dok. 14 und 20) gehandelt hat, darf nicht zuletzt wegen des Hinweises auf Zeitz als eher unwahrscheinlich gelten.

35. Andreas Kulpiß (1596–1628): Widmung einer juristischen Disputation, Gießen 18. Dezember 1623

MAGNIFICO, AMPLISSIMO ET | CONSULTISSIMO VIRO, | Dn. JOSEPHO AVENARIO, Jcto eximio, Episco- | patus Naumburgensis & Cizensis Cancellario gravissi- | mo, Potentissimi Electoris Saxonie supremi Appelatio- | num, quod est Dresdæ, Iudicii Assessori spectatissimo [...]

In: *DISPVATIO INAVGVRALIS [...] JURIS RETRACTUS DESUMPTA [...]*, Gießen: Caspar Chemlin 1623, fol. [A]^v, D-DI Diss.jur.civ.459,34; D-W 50.11 Jur. (13)

Auf Avenarius folgen als weitere Widmungsempfänger Matthias Berlich, David Herlitz und Wilhelm Schmuck (vgl. Dok. 10). Kulpiß, aus Meineweh neben Zeitz, hatte 1616–1619 in Leipzig sowie 1620–1624 in Gießen studiert und wurde nach der Promotion Advokat und Schulinspektor in Gera; vgl. *Der CXXXIX. Psalm [...]* Als [...] *Andreas Kulpiß [...]* beygesetzt ward [...], Gera: Andreas Mamitzsch 1628, D-Bsb Ee 700-1869; D-GOI LP D 8° V, 7 (16); D-Ju 2003 A 6666(6), sowie Erler (wie Anm. 37), Bd. 1, S. 249.

36. Martin Barth: Widmung einer theologischen Disputation, Leipzig 4. Februar 1625

Admodum Reverendis, Magnificis, Nobilissimis, Clarissimis, | Amplissimis, Consultissimis atq; Docti- | ssimis Viris, | Dn. Josepho Avenario, J. U. Do- | ctori, & Præsulatus Naumburgensis, Cizæ Cancel- | lario laudatissimo [...]

In: *I. N. V. T. Disputatio De JUSTIFICATIONE ET FIDE JUSTIFICANTE [...]*, Leipzig: Georg Liger 1625, fol. [A]^v, D-GOI Diss.theol 8° 204 (07); PL-Wru 525933; D-DI Exeg.C.275. m,misc.5 (ohne Widmung).

Auf Avenarius folgen drei weitere Widmungsempfänger: Heinrich Christoph von Ölschnitz, Erhart Lauterbach (vgl. Dok. 40, auch 14, 21, 37 und 49) und Rudolph II. von Minckwitz. Bei Barth, der sich als Pfarrer in Falkenhain (heute Ortsteil von Lossatal neben Wurzen) bezeichnet, dürfte es sich um jenen Martin Barth aus Leipzig handeln, der sich im Wintersemester 1611 in Leipzig immatrikuliert hat; vgl. Erler (wie Anm. 37), Bd. 1, S. 15.

37. Leichenpredigt für Jeremias Avenarius, geboren 1. September 1551, gestorben Zeitz 23. Februar 1627

Christlicher LeichSermon | Bey ansehnlicher Sepultur / des wei = | land Ehrwürdigen / Achtbarn vnd | Wohlgelehrten Herrn | JEREMIAE AVENARII, | In die 47. Jhar / wolverordneten Pfarrherrns | zu Ostraw. | Welcher den 23. tag Februarij / Freytags frü vmb | 5.vhr / im 77. jahr seines Alters / in seines Sohnes des Herrn | Cantzlers zu Zeitz Behausung / sanfft vnd selig eingeschlaffen / | vnd den 26. hernach / Montags nach Oculi, mit ansehnlichem | Conduct gen Ostraw gebracht / vnd daselbs ehrlich | zur Erden bestattet worden. | Gehalten / vnd vff begeren in Druck gegeben / | Von | ERHARTO LAUTERBACH, der H. Schrift D. | des Naumburgischen Stiftts zu Zeitz Superintendenten. | Leipzig / | Gedruckt durch Abraham Lamberg. | Anno 1627.

D-Bsb Ee 705-40; D-BS Bd. 140 Nr. 22; D-W Lpr. Stol. 3898

Widmung fol. A 2^r:

Des Ehrvehsten / Großachtbahrn vnd | Hochgelahrten Herrn JOSEPHI AVENARII, | der Rechte Doctorn / Churf. S. Rahts / vnd wolver = | ordneten StifttsCantzlers allhier | geliebten Söhnlen / | JOHANNI CHRISTIANO | vnd | JOHANNI CAROLO | [durch Akkoladenklammer verbunden] | AVENARIIS, | Præclaræ indolis & spei pueris, | Wünschet von Gott / Gnad / Segen / Wachstumb | vnd Zunehmen an Alter / Verstand / Gottselig = | keit vnd Tugend. | ERHARTUS LAUTERBACH D. S.

Predigt von Erhart Lauterbach (vgl. Dok. 40, auch 14, 21, 36 und 49); der Band enthält Gedichte von Elias Fischer, Cornelius Grosse (vgl. Dok. 49), Johann Quentel (vgl. Dok. 49 und 50) und Rudolph Sachse (vgl. Dok. 45, 46 und 49). Vgl. auch oben, S. 79f. und Abbildung 5 a.

38. Johannes Rehm: Widmung einer philosophischen Disputation, Leipzig 22. Dezember 1627

VIRO | *Magnifico, Amplissimo & Consultissimo*: | Dn. JOSEPHO AVENARIO J. U. | Doctori eminentissimo, Episcopatus | Numburgensis Cizæ Cancellario dignissimo. | NEC NON | *Reverendo & Clarissimo Viro*, | Dn. M. ZACHARIÆ AVENARIO, | Pastori in Melsen vigilantissimo. | Fratribus germanis, Dominis Patronis ac Promoto- | ribus suis ætatem colendis [...]

In: *Ἐὰν ὁ Θεὸς ἐπιτρέπῃ! Collegii Physici M. GOTFRIDI RASPII [...] Disputatio Decimo-Octava. De ANIMA SENTIENTE [...]*, Leipzig: Gregor Ritzsch 1627, fol. [Qu 1]^v, D-W Xb 8542 (21q)

Auf Joseph Avenarius und seinen älteren Bruder Zacharias (vgl. Dok. 2) folgen als weitere Widmungsempfänger zwei Verwandte des Verfassers. Johannes Rehm (Lebensdaten unbekannt) stammte aus dem heutigen Hohenmölsen bei Zeitz, wo Zacharias Avenarius als Pfarrer wirkte. Er ließ sich im Sommersemester 1619 in Leipzig immatrikulieren, erhielt dort 1625 den Grad eines Baccalaurius artium und 1628 den eines Magisters; vgl. Erler (wie Anm. 37), Bd. 1, S. 355.

39. Andreas Fintzsch: Widmungsgedicht zu einer Ausgabe zweier juristischer Kommentare von Heinrich Gebhard (1579–1653), Jena 1627

AD MAGNIFI- | CVM, AMPLISSIMVM | Clarissimum & Excellentissi- | mum Virum, Dn. JOSEPHUM | AVENARIUM, J. U. D. Curiaē Zi- | zensis Episcopalis Cancellarium El: | Sax: dignissimum, meritissimum, | Patronum suum summè | colendum.

Nil juvat ornari pretiosis undiq̄s gemmis [...]

Magnific. Vestraē | Observantissimus | ANDREAS Fintzsch LL. Stud.

In: *HEINRICI GEBHARDI al. VVESENERI [...]* *TRACTATVS METHODICI DVO [...]* *Séor-sim nunc in lucem dati per ANDREAM Fintzsch [...]*, Jena: Johann Beithmann, Johann Birkner 1627, fol. A 2^r – [A 4]^r; D-DI Encycl.jur.363; D-GOI Jur 8° 238 / 5, 6; D-GOI R. 8° 301bh (01); D-Gs 8 J MAT 247 / 30 (2); D-Hs A / 36266; D-LEu Jus.can.523 / 2; D-LEu Praec.jur.202; PL-WRu 303310; PL-WRu 469033; US-CALaw Rare Foreign Treatises G

Andreas Fintzsch aus Gera (Lebensdaten unbekannt) ließ sich im Sommersemester 1615 in Leipzig, im 1. Semester 1623 in Jena immatrikulieren; vgl. Erler (wie Anm. 37), Bd. 1, S. 107, sowie Mentz (wie Dok. 2), S. 93.

40. Erhart Lauterbach (1570–1649): Widmung einer Sammlung theologischer Disputationen, Leipzig 1629

VIRIS | PLURIMUM REVE- | RENDIS, MAGNIFICIS, NO- | BILITATE GENERIS, DOC-TRINA, | Virtute & Autoritate eminentissimis | Domino Præposito, Decano, Senio- | ri & cæteris Capitularibus Ec- | clesiaē Episcopalis Naum- | burgicaē. | NEC NON | *Magnifico & Ampliſſimo Viro | Domino | IOSEPHO AVE- | NARIO J. U. Doctori præcel- | lentissimo, Sereniss. Saxoniaē Electo- | ris Consiliario, & Præsulatus Naum- | burgensis Cancellario dignissimo, | Dominis, Fauto-ribus & Patronis, | Reverenter colendis [...]*

In: *SYLLOGE DISPUTATIONUM DE PRÆCIPUIS LOCIS THEOLOGICIS [...]*, Leipzig: Abraham Lamberg 1629, fol. a 2^r; D-DI Theol.ev.pol.1379.f

Lauterbach (vgl. Dok.14, 21, 36, 37 und 49) wirkte langjährig als Superintendent in Zeitz, wurde auch Nachfolger von Avenarius als Kanzler des Naumburgischen Stiftes; vgl. Voigt (wie Anm. 5), S. 208–211 (Nr. 317 f.).

41. Peter Samuel Theodoricus: Widmung einer philosophischen Disputation, Jena 14. August 1630

VIRIS | *Plurimum Reverendo, Magnificis, Nobiliſſimo, Clariſſimo | & Conſultiſſimo | Dn. ERASMO à BENNIGSEN [...]* | Dn. JOSEPHO AVENARIO, J. U. D. | ejusdemque Præsulatus Cancellario, | PATRONIS Magnis | D. D. D. | *hasce Pagellas | cliens paratissimus [...]*

In: *DEÒ PROPITIÒ PUNCTA POLITICA DE LEGE [...]*, Jena: Tobias Steinmann 1630, fol. [A]^v; D-GOI Diss.theol 8° 235 (94)

Bei Peter Samuel Theodoricus handelt es sich offenbar um den jüngeren der beiden Söhne aus erster Ehe des Peter Theodoricus (vgl. Dok. 9); vgl. Mentz (wie Dok. 2), S. 330, sowie Hallof (wie Dok. 8), S. 134 f. (Nr. 177), 155 (Nr. 205) und 195 f. (Nr. 252). Zum Naumburger Domherrn und Zeitzer Probst Erasmus von Bennigsen vgl. *DOCTORIS GENTIUM MARTYRIUM [...]* *Entworfen in Christlicher Leichpredigt/Des [...]* *ERASMI von BENNIGSEN [...]*, Magdeburg: Johann Müller 1648, D-Bds Ee 700-207; D-DI 6.A.787,angeb.13; D-HAU Pon Za 1908, QK; D-LEu Fam.298/1-2

42. Zacharias Avenarius (1607–1663): Widmung einer philosophischen Disputation, Leipzig 11. September 1630

VIRIS | *Magnificis, Ampliſsimis, Conſultiſſimis, Excellen- | tiſſimis atq₃ eximiis*, | Dn. JOSEPHO AVENARIO, | I. V. Doctori eminentiſſimo & Præſulatus | Naumburgo-Cizenſis Cancellario, ut meri- | tiſſimo, ita graviſſimo. | DN. PETRO THEODORICO [...] DN. JOHANNI AVENARIO [...] *Dnm. Patronis, Promotoribus ac Fautoribus ſuis | maximis, Patruo, Avunculo, Agnato* [...]

In: ΔΕΚΑΔΙΚΟΣ ΤΗΘΕΟΡΕΜΑΤΩΝ ΠΗΥΣΙΚΩΡΩΝ ΣΠΗΡΙΤΩΟΝ ΝΑΤΥΡΑΜ ΕΧΗΒΕΝΣ, Leipzig: Abraham Lembergs Erben 1630, fol. [A]^v, D-Gol Diss.med 8° 150 (33)

Bei Zacharias Avenarius handelt es ſich um einen Sohn des gleichnamigen Bruders von Joſeph Avenarius (vgl. Dok. 2). Zu Peter Theodoricus vgl. Dok. 9, 24 und 49; zum dritten Widmungsempfänger Johann Avenarius d. J. vgl. Dok. 44.

43. Daniel Stahl (1589–1654): Aus der akademischen Trauerrede auf Joſeph Avenarius (1550–1631), Zeitz 5. Mai 1631

[...] Natum [...] Schonfelsii, quod non procul à Cygnæa ſitum, ubi tum temporis Verbi divini Mi- | niſtrum Parens ipſius egit. Fuit verò hic ipſe Vir admodum Reverendus, Clariffimus DN. JOHANNES AVENARIUS S. S. Theol. D., & in hac no- | ſtrate olim & Leucorea Academia Profeſſor publicus, poſtmodum verò Epiſcopatûs Cizenſis Superattendens vigilantiffimus [...], cujus frater vir Reverendus & Doctiffimus DN. JEREMIAS AVENARIUS Oſtravii in eodem Epiſcopatu Cizenſi Paſtor multos per annos fuit, | filiùmque Virum Magnificum, Ampliffimum ac Conſultiffimum DN. JOSEPHUM, Jctum eximium, Epiſcopatus ejusdem hoc tempore Cancellaria- | rium meritiffimum reliquit. [...]

In: *RECTOR ACADEMIÆ JENENSIS M. DANIEL STAHLIUS LOG. AC METAPH. P.P. ET PROFESSORES RELIQUI L. S. D. GORGiam Leontinum Oratorem jam ſenem, refert Stobæus, interrogatum* [...], Jena: Tobias Steinmann 1631, recto (Einblattdruck), D-Gol Phil quer2° 00268/05 (123); D-Ju 2 Hist.lit.VI,6(72); D-Ju 2 Hist.lit.VI,20/20(51)

Bei dem Verſtorbenen handelt es ſich um einen Sohn von Johann Habermann (vgl. oben, S. 70).

44. Johann Avenarius d. J. (1579–1631) zu Hauſe bei Joſeph Avenarius in Dresden, Wittenberg 1632

[...] **Als er ſich wider nach Hauß | begeben/hat er ſich eine Zeit zu Jehna/letzlich | aber zu Dreßden/bey ſeinem Herrn Vettern/dem | Ehrenveſten/GroßAchtbarn vnd Hochgelahr = | ten/Herrn Joſepho Avenario, beyder Rechten | D. auch damahls Churf. Sächſ. Hoff = vnd Con- | ſistorialRathe/jetzo des Stiffts Zeitz wohlver = | ordnetem Cantzlern/auffgehalten/von dannen er | von dieſer löblichen Churfürſt. Univerſitet im | Monat Decembr. des 1617. Jahres** [...] **vocirt [...] worden iſt.** [...]

In: *Chriſtus das [...] Göttliche Wunderlicht [...] Bey Chriſtlicher Volckreicher Sepultur Deß Ehrenveſten vnd Hochgelahrten Herrn/JOHANNIS AVENARII* [...], Wittenberg: Johann Haken 1632, fol. E iij^r, D-Bds Ee 700–120; D-Gol LP Z 8° 00003 (08); D-Gs 4 CONC FUN 4 (17); D-HAu Pon Za 1009, QK; D-W J 279.4° Helmſt. (15); D-W Lpr. Stol. 3897; PL-WRu 431754; PL-WRu 523574

Bei Johann Avenarius d. J., Professor zu Wittenberg, handelt es sich um einen Sohn des älteren Joseph Avenarius (vgl. Dok. 43). Er kehrte um 1614 oder 1615 nach Aufhalten in Österreich (fol. E ij^r: ab 1609 »biß ins 4. Jahr«) und Straßburg (fol. E iij^r: »biß ins an = | dere Jahr ohne gefehr«) nach Deutschland zurück.

45. Rudolph Sachse (1586/1587–1639): Widmung dreier Predigten nebst Beschreibung der Plünderung von Zeitz, Zeitz 1632

Magnificis. Amplissimis & Consultissim. | VIRIS [...] | Dn. JOHANNI TIMÆO SENIORI [...] Dn. JOSEPHO AVENARIO, J. U. D. | celeberrimo, Episcopatus Numburgo - Cizen- | sis jam Cancellario gililan | tissimo: | Dn. BERNHARDO BERTRAMO J. U. D. [...]

In: *Betrübter vnd bedrängter Christen bester Schutz vnd Trutz* [...] *In drey unterschiedlichen Predigten / zu der Zeit / als die schreckliche Kriegsgefahr im Stifft Naumburg vnd Zeitz am grösten war* [...] *Neben einem kurtzen vnd warhafftigen Bericht / Wie die Tillischen Reuter vnd Räuber in der Plünderung der StifftsStadt Zeitz* [...] *gehauset vnd gehandelt haben* [...], Leipzig: Elias Rehfeld, Abraham Lamberg's Erben 1632, S. 2, D-DI Hist.Sax.H.529,misc.8; D-HAu Pon Ye 4445, QK; D-W 231.127 Theol. (12); D-W 400.2 Theol. (4) (mit abweichender Titelseite); PL-WRu 523165; USA-CAa ohne Signatur

Zu Rudolph Sachse, seit 1617 Diakon und 1621 Oberdiakon an der Michaeliskirche zu Zeitz, vgl. Voigt (wie Anm. 5), S. 232, auch Dok. 37, 46 und 49. Zu Johannes Timaeus vgl. Dok. 5 und 22; zu Bernhard Bertram (1591–1640), Kanzler in Altenburg und Schwiegersohn von Timaeus, vgl. *CHRISTIANUM MORIENDI DESIDERIUM* [...] *Bey* [...] *Leichbegängniß. Des* [...] *D. Bernhardt Bertrams* [...], Altenburg: Otto Michael 1640, D-Bsb Ee 700-236; D-Bsn 19 an: Ee 710-168; D-EFu LP E 8° II, 16 (27); D-EFu LP E 8° IV, 22 (16); D-EFu LP F 8° IV, 26 (01); D-Gs 4 CONC FUN 21 (2); D-DI 6.A.787,angeb.14.

46. Sachse: Mißhandlung von Joseph Avenarius durch Tillys Truppen

Dem Herrn Stiffts Cantzler / der seiner bewusten | Leibes Schwachheit wegen in seinem newerbawten Hau = | se verblieben / gleichwol aber an alle Schräncke / die er | voll gehabt / die Schlüssel vor dem Einbruch selbsten ge = | stecket / welches aber nichts geholffen / haben sie also balden | die Pistol an die Brust gesetzt / Er sol ihnen Geld geben / | oder sterben / Auch das Churf. Stiffts Cantzley Siegel | vom Halse gerissen / Ihn an Kopff / an welchem er ohn das | bißher grosse Schwachheit befunden / geschnieret / vnd als || durch Gottes gnädigen Schutz der Strick gerissen / vnd | er auff's höchste mit GOtt in Wahrheit bezeuget / daß er | nichts vergraben / noch verstecket / haben sie / sonderlich der | eine den Feuerstein vom Pistol abgeschraubet / vnd ihn / wo | er sich nicht darein ergeben würde / mit dem andern Pistol | tod zu schiessen / dahin gezwungen / daß er den lincken Dau = | men / wollte er der angedroheten / vor Augen schwebenden | TodesGefahr entgehen / in den Büchsenhan einlegen | müssen / darauff der Bluthund hefftig zugeschraubet / den | Finger gantz zusammen gequetschet / daß das Blut vber | den gantzen Daumen herauß gesprungen. Als er aber | mit Gott in Warheit bezeuget / wie nichts von ihm ver = | stecket / sondern alles an seinem Ort stehend / hangend / | vnnd ligend blieben / mit einer Handvoll Bluts würde | ihm wenig geholffen seyn. Sintemal die vorigen sein | weniges an SilberGeschirr / bahrem Gelde / Kleidung / | Pferden / Himmel vnnd KutzschWagen beladen / vnnd | andern *pretiosis* allbereit *desrubiret*, vnnd hinweg | genommen / hat der Tyrann / so Frantzösisch gegen ihm | geredet / wieder auffgeschraubet / vnnd als er ihn zuvor | geschleppt vnnd gestossen / mit Fluchen von sich gelas = | sen.

In: wie Dok. 45, Quelle, S. 77 f. (fol. K iij^{r-v}).

Die geschilderten Ereignisse fanden am 30. August 1631 statt; vgl. ebda., S. 76 (fol. K ii^v).

47. Leichenpredigt für Johann Carl Avenarius, geboren Zeitz 8./9. September 1623, gestorben ebendort 31. Oktober/1. November 1632

Frühzeitiger Todt | des Gerechten / | Was davon zu halten sey / | Aus der Weißheit am 4. cap. | Der Gerechte ob er gleich zu zeitlich stirbt / etc. | Bey Christlicher Ansehnlicher Begräbnis eines from = | men Gottfürchtigen Knäbleins / | JOHANNIS CAROLI | AVENARII, | Des Ehrnvesten / Grosachtbarn vnd Hochgelahrten | Herrn | JOSEPHI AVENARII, J. U. D. | Churfl. Sächs. Raths / vnd des Naumb. Stiffts zu | Zeitz allhier wolverordneten Cantzlers hertzlieben | Söhnleins / | Welches am 31. Octobr. 1632. Mittwoch vor | Allerheiligen / frü Morgens nach 3. Vhr im 9. Jahr seines | Alters selig entschlaffen / vnd den 4. Nov. am *XXIII*. Sontag | Trin. in der Pfarrkirch zu S. Nicol. seinem Leichnam | nach / in sein Ruhekämmerlein beygesetzt | worden / | Bey grosser Kriegsfurcht vor des domaligen gegenwertigen Crabaten Regiment des Obersten *Corpes*, so theils in vnd ausser | der Stadt gehalten / in einem LeichSermon angeführet vnd | erkäret / auch auff Begehren zum Druck verfertigt / | Durch | M. JOHANNEM SENSIIUM Ciz. Pastorem daselbst. | Jehna / bey Joh. Weidners Wittib / 1634.

D-Bds Ee 700-121; D-BS Bd. 47 Nr. 28; D-GOI LP F 8° V, 27 (37); D-HAu Pon Za 1013, QK; D-WRz 40, 4 : 172 [1–11] (unvollständig); D-W Lpr. Stol. 3900

Widmung, fol. A ij^r:

Der | Erbarne Vielehrntugentsamen Frawen | Anna Dorotheen / Des Weiland | Ehrnvesten / Grosachtbarn vnd Hochgelahr = | ten Herrn Josephi Avenarii, beyder Rechten Doctoris, | Churfl. Sächs. Raths / vnd des Naumburgischen | Stiffts zu Zeitz allhier wolverordneten | Cantzlers hertzlieben Hauß = | frawen / | So wol jhren hertzlieben beyden | Söhnen / | JOHANNI CHRISTIANO | JOHANNI JOSEPHO [durch Klammer verbunden] AVENARIIS [...] [fol. A iij^v]: M. Jo. Sensius, | Pastor

Predigt von Johann Sensius (1593–1633); Trauergedichte von Christian Harnisch (vgl. Dok. 49), Johannes Hellborn (vgl. ebd.) und Theodor Illing (ebd.). Zu den Alternativdaten vgl. Dok. 48. Offensichtlich hängt die Diskrepanz mit der Uhrzeit zusammen – da etwa der hier angegebene Todestag, der 31. Oktober 1631, tatsächlich an einen Mittwoch fiel, wird man die Stunden vor Sonnenaufgang des 1. November nach dem »dies legitimus« dem vorigen Tag zugerechnet haben; gleiches betrifft wohl auch das Geburtsdatum (vgl. die Angaben der Titelseite sowie fol. E [iv]^r: Geboren »am 8. Sept. frü Morgens vmb 7. Vhr«, und fol. F^r: »Hat also sein Leben in dieser Welt gebracht vff 9. Jahr / 7. Wochen / 4. Tage / 3. Stun = | den.«).

48. Grabplatte von Johann Carl Avenarius

[JOHANNES CAROLVS AVENARIVS MAGNIFICI D(OMI)NI CANCELLARII | FILIVS PIVS DOCTVS AC LE]PIDVS PVER / [NATVS ANNO 162]III . DIE IX . / | [SEPTEMBR(IS) CIRCA HJOR(AM) VII . MATVT(INAM) / [RENAT(VS) 12 DIE | (SEPT)EMBR(IS) DENATVS ANNO 1632] D(IE) I . NOVEMB(RIS)

In: Zeitz, Stadtmuseum; Wiedergabe des nur an Hand von älteren Abschriften noch zu entziffernden Textes (Ergänzungen in eckigen, aufgelöste Kürzungen in runden Klammern) nach Voigt (wie Anm. 5), S. 187 (Nr. 287).

49. Leichenpredigt für Joseph Avenarius (vgl. Abbildung 2, S.71)

REQUIES ANIMÆ. | Christlicher LeichSermon | Bey Ehrlicher Bestattung der Leich | Des Weiland Ehrnvesten / Grosachtbarn | vnd Hochgelahrten Herrn | JOSEPHI AVENARII, | Der Rechte Doctoris, Churf.S.Rahts / | vnd verordneten Stiffts Cantzlers | zu Zeitz / etc. | Welcher nach vielfältig ausse = | standenem Creutz den 12. Tag Novembris | früe zwischen 3. vnd 4. Vhrn / 1632. in Christo selig | eingeschlaffen / vnd den 14. darauff / in der Pfarrkirchen zu | S. Michael / neben seinen Grosvater Herrn D. JOHANNEM | AVENARIUM in sein Ruhebettlein ist nieder ge- | setzet worden. | Gehalten / vnd auff der Fraw Wittben Begeh = | ren in Druck gegeben | Von | ERHARTO LAUTERBACH der H. Schrifft | D. vnd des Naumburgischen Stiffts zu Zeitz | Superintendenten. | Jehna / bey Joh. Weidners Wittib / 1634.

D-Bds Ee 700-122; D-BS Bd. 46 Nr. 17; D-GOI LP F 8° V, 27 (36); D-LEu Vit.N.52; D-W Lpr. Stol. 3902

Predigt von Erhart Lauterbach (vgl. Dok. 40, auch 14, 21, 36 und 37); Trauergedichte von Abraham Avenarius, Jeremias Avenarius, Zacharias Avenarius (vgl. Dok. 2), Zacharias Avenarius d. J. (vgl. Dok. 42), Elias Fischer, Cornelius Grosse (vgl. Dok. 37), Christian Harnisch (vgl. Dok. 47), Johannes Hellborn (vgl. ebd.), Theodor Illing (ebd.), Johann Quentel (vgl. Dok. 37 und 50), Rudolph Sachse (vgl. Dok. 37, 45 und 46), Wolfgang Schmidt und Peter Theodoricus (vgl. Dok. 9, 24 und 42). Zur Frage des Todesdatums vgl. Dok. 50.

50. Johann Quentel: Epitaph auf dem Grabmal für Joseph Avenarius (vgl. Abbildung 3, S.75)

Epitaphium

Anno M. DC XXXII D. XIII. Novemb. valedixit mundo turbulentissimo, suos ad Patres congregatus, Vir, quâ religionem sincerissimus, [qua dignitatem magnificus,] quâ Jurisprudentiam Clarissimus, quâ virtutes & animi dotes Nobiliss.

Dominus Josephus Avenarius

Jurium Doctor atq₃ Episcopatus Naumburgensis

Cizæ

Cancellarius meritissimus

postquam vixit annos	Dresdæ VIII	}	publ. in Officiis
	Cizæ XII		
	Conjugii XXIV.		

Ætatis LIII. hebd. XVIII. d. II.

*à - modo expectans usurpanda æternùm cum Sanctis
æterna Christi præmia*

O

U*Ndiq₃ dum bellis scattet omnis Misnia, fato
Mors, ut amara, tamen sors fit amica mihi.
Corporis exuvias lapis hic tegit, incola cœli est
Mens, saturanda tuis, Christe benigne, bonis.*

M. J. Q.

Das Epitaph befand sich auf der nicht mehr erhaltenen Grabplatte in der Michaeliskirche zu Zeitz. Eine Abschrift danach in D-NAUs Sa 27 (wie Dok. 32), Bd. 2, fol. 54^v, bringt eine außer den hier eingeklammerten Worten unwesentlich abweichende Version des Textes; vgl. die nicht ganz fehlerfreie Übertragung bei Voigt (wie Anm. 5), S. 188 (Nr. 288). Der Name des nur durch Initialen angegebenen Verfassers ergibt sich sowohl aus Dok. 37 als auch aus einer Widmung, die Magister Johann Quentel als Rektor der Bischöflichen Schule zu Zeitz identifiziert; vgl. Hieronymus Kromayer, *ΠΙΘΙΛΑΣΜΑΤΙΟΝ ΑΣΤΡΟΝΟΜΙΚΟΝ De ECLIPSIBUS DUORUM LUMINARIVM* [...], Leipzig: Abraham Lamberg's Erben 1630, fol. [A]^v, D-GOL 9 - Pu. 8° 421b (59); D-Mb 4 Diss. 1636. Wie bei Dok. 48 steht auch hier das Todesdatum im Widerspruch zur Angabe der Leichenpredigt. Nochmals dürfte der Unterschied mit der Uhrzeit zusammenhängen (vgl. die Titelseite sowie fol. D 2^v: »halb 4. Uhr aus dieser Welt [...] abgefordert.«). Auffälligerweise irrt sich allerdings die Leichenpredigt auch unabhängig davon in der Angabe (ebd.), Avenarius habe »53. Jahr/17. [statt 18] Wochen vnd | einen Tag [statt 2 Tage]« gelebt.